



SVAOe NACHRICHTEN

2-2012 MÄRZ / APRIL



**NACHRICHTEN
DER SEGLER-VEREINIGUNG ALTONA-OEVELGÖNNE E.V.**

90. Jahrgang

März / April 2012

Nr. 2



Fröhliche SVAOe-Mädchencrew an Bord der J24 „Julesand“

Foto: © SVAOe-Archiv

In dieser Ausgabe

Editorial	2
Unsere Jahreshauptversammlung	4
Jahresbericht des Vorsitzenden	6
German Offshore Award	9
Geburtstagsgrüße	9
Nachruf Werner Herzog	10
Todesanzeige Horst Brand	11
Neuaufnahmen	11
Nachruf Jürgen Krause	12
Sicherheitstraining	14
Neues von der „Gunvør XL“	16
Seglerball	20
Nautische Nachrichten	21
Wochenende Scharbeutz	22
Aus dem DSV	23
Hamburger Segler-Verband	24
Neue Elbkarte	25
Dies und das	26
Kartoffelloch	27
Wirtschaftsfaktor Wassersport	28
Ein Brief von den Seychellen	29
Blick ins SVAOe-Archiv	30
Seglers Familiensprache	33
Zu unserem Umschlagbild	34
Das besondere Buch	36
Bücher fürs Frühjahr	39
Zu guter Letzt	40

Editorial

2 Wenn die Schiffe das Winterlager verlassen ha-
 4 ben und endlich wieder im Wasser liegen, sind,
 6 so sollte man meinen, Mühe und Last der Win-
 9 tersaison vergessen. Für die meisten unserer Mit-
 9 glieder ist das sicherlich auch so. Nicht aber für
 10 so manchen, der sein Schiff im Hamburger Yacht-
 11 hafen in Wedel liegen hat. Ich spreche hier
 11 von der Kündigung der Segelkammern im
 12 Polderschuppen sowie von den Vorgängen
 14 anlässlich des letztjäh-
 16 rigen Flohmarktes im
 20 Hamburger Yachthaf-
 21 en. Beides hat bei den
 22 betroffenen Mitgliedern zu Ärger und Verdruss
 23 geführt, was sicherlich durch eine geschicktere
 24 und vollständigere Informationspolitik der
 25 Yachthafen-Geschäftsführung hätte vermieden
 26 werden können.



24 Inzwischen haben sich die Wogen geglättet,
 25 nicht zuletzt dank der Bereitschaft des Vorsitzen-
 26 den der Hamburger Yachthafen-Gemeinschaft
 27 Arend Brügge, auf unserer Mitgliederversamm-
 28 lung am 20. März Rede und Antwort zu stehen
 29 und der dann auch ausführlich informierte.

30 Wie schon gesagt, beide Themen betreffen nur
 31 einen Teil unserer Mitglieder, darum erspare ich
 32 Ihnen an dieser Stelle die Einzelheiten. Wer also
 33 Genaueres wissen möchte, den verweise ich auf
 34 den Mitgliederbereich unter www.svaoe.de.

36 Nur soviel sei hier gesagt: D er Flohmarkt findet
 37 auch in diesem Jahr wieder im Rahmen des
 38 Yachthafen-Festes statt: vom 7.–9. September
 39 2012. Wer möchte, kann sich schon jetzt seinen
 40 Wunschplatz für den Flohmarkt sichern, unter



Gespräch mit Arend Brügge über Yachthafenfragen
Foto: A. Völker

www.yachthafenfest.de. Unter dieser Adresse finden Sie auch den Lageplan für die Flohmarkt-Stände sowie das vollständige Rahmenprogramm des Yachthafen-Festes.

Nun gehts also wieder los mit der Segelei. Auf den Gewässern und in den Häfen von Elbe, Nord- und Ostsee werden die schwarz-gelben Stander wieder unübersehbar präsent sein.

Und wenn Sie einen interessanten Törn planen, ob auf eigenem Kiel oder auf einer Charteryacht

SVAOe _____ März / April 2012

in „exotischen“ Revieren, dann denken Sie auch daran, darüber zu berichten und andere an Ihren Erlebnissen und Erfahrungen teilhaben zu lassen. Ihre Nachrichten-Redaktion freut sich auf Ihren Beitrag – und unser Fahrtensegel-Obmann Götz-Anders Nietsch auf Ihre Teilnahme an unserem Fahrtenwettbewerb 2012.

Auch in die Regattasaison starten hoffentlich recht viele von Ihnen Ende April mit der traditionell von der SVAOe ausgerichteten „Elbe-Auftakt-Regatta“, und unsere Jüngsten in ihren Optis kämpfen Anfang Mai auf der Alster bei der „Optimale“ um die besten Platzierungen.

Eine erlebnisreiche und erfolgreiche Segelsaison mit immer günstigen Winden wünscht Ihnen / Euch

Andreas Völker

Von Herzen. Von Hand.

- individuelle Yacht-Neu- und Ausbauten
- Tuckerboote
- Maler- und Lackarbeiten
- detailgetreue Restaurierung
- fachgerechte Osmosebehandlung

In meisterhafter Handwerkstradition verwirklichen wir Ihre Boots-Ideen. Außerdem bieten wir Reparaturen in Holz und Kunststoff, sowie den kompletten Rundum-Service bis hin zum Winterlager – direkt am Hamburger Yachthafen in Wedel. Fragen Sie uns.

Wegener Jachtwerft GmbH


Deichstr. 23 – 27 · 22880 Wedel
Tel. 0 41 03 / 33 44 · Fax 0 41 03 / 177 96
www.wegenerjachtwerft.de · Email: info@wegenerjachtwerft.de



Jahreshauptversammlung der SVAOe

**am Dienstag, 21. Februar 2012, 19.00 Uhr
im Clubhaus**

Anwesend waren 90 stimmberechtigte Vollmitglieder, drei Gäste und Jugendliche

Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Berichte der Obleute
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht des Rechnungsprüfers
5. Vorlage des Haushaltsvoranschlages 2012
6. Entlastung des Gesamtvorstandes
7. Neuwahlen des Vorstandes, des Ältestenrates und einer Rechnungsprüferin
8. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Geschäftsjahr 2012
9. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2012

Um 19.10 Uhr eröffnete der Vorsitzende Andreas Völker die Jahreshauptversammlung mit der Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste. Er stellte fest, dass die Versammlung form- und fristgerecht einberufen und damit beschlussfähig ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der SVAOe:

Just Kleinhuis am 15. Jan. 2011, 52 Jahre alt, Mitglied seit 1999, Eigner des Ewers „Anna“;

Helmut Ehrensberger am 27. Jan. 2011, 90 Jahre alt, Mitglied seit 1963, Eigner der SY „Julika“;

Joachim Stier am 27. März 2011, 63 Jahre alt, Mitglied seit 1961, Eigner der SY „Chytha“;

Nils Siemens am 17. April 2011, 64 Jahre alt, Mitglied seit 1976, Eigner des Folkebootes „Moat“;

Dietrich Heinrich Wolters am 12. Mai 2011, 63 Jahre alt, Mitglied seit 1993, Eigner der SY „Merlin“;

Robert Vincke am 26. Mai 2011, 32 Jahre alt, Mitglied seit 2009, Eigner der SY „Kornia“;

Dr. Ernst Otto am 31. Juli 2011, 82 Jahre alt, Mitglied seit 1963, Eigner der SY „Thule“;

Horst Brand am 20. Aug. 2011, 77 Jahre alt, Mitglied seit 1976, früher Eigner der SY „Niobe“;

Claus Breckwoldt am 4. Sept. 2011, 77 Jahre alt, Mitglied seit 1996;

Werner Köpke am 17. Sept. 2011, 88 Jahre alt, Mitglied seit 1969;

Johann Christian Giese am 13. Nov. 2011, 88 Jahre alt, Mitglied seit 1951 und

Peter Mahlstedt am 6. Dez. 2011, 84 Jahre alt, Mitglied seit 1962, früher Eigner der SY „Elbbutt“.

TOP 1 Bericht des Vorsitzenden

Andreas Völker erstattete seinen Jahresbericht. Im Anschluss beantwortete er die Frage von Joachim Müntzel zur Mitgliederentwicklung. Andreas Völker dankte dem Vorstand, Beirat, Ältestenrat und den Rechnungsprüfern für ihre gute Zusammenarbeit und überreichte Sabine Lysewski und Annemarie Stamp einen Blumenstrauß.

TOP 2 Berichte der Obleute

Die Berichte der Obleute sind den Mitgliedern satzungsgemäß mit der Einladung zugegangen. Fragen wurden nicht gestellt.

TOP 3 Bericht der Schatzmeisterin

(in Vertretung für Monica E. Dennert durch Marcus Boehlich)

Zum Bericht der Schatzmeisterin lagen den Anwesenden vor: Gewinn- und Verlustrechnung mit der Entwicklung des Vermögens, die Bilanz sowie die Clubhausabrechnung. Marcus

Boehlich erläuterte die einzelnen Punkte der Ertragsrechnung und der Bilanz. Im Anschluss beantwortete er die Frage von Michael Rüter zu den Erlösen des Clubhauses.

TOP 4 Bericht der Rechnungsprüfer

Den Bericht der Rechnungsprüfer erstattete Michael Hampe. Die Rechnungsprüfung fand am 14. Februar 2012 zusammen mit Inken Lippek, Monica Dennert und Sabine Lysewski im Clubhaus statt. Er empfiehlt, rückständige Beitragsforderungen nachhaltiger einzutreiben und nicht realisierbare Forderungen auszubuchen. Michael Hampe schlug Entlastung hinsichtlich des Rechnungs- und Kassenwesens vor.

TOP 5 Vorlage des Haushaltsvoranschlages 2012

Der Haushaltsvoranschlag für 2012 wurde den Anwesenden schriftlich vorgelegt. Marcus Boehlich erläuterte die einzelnen Etats, die unverändert geblieben sind. Es wurden dazu keine Fragen gestellt.

TOP 6 Entlastung des Gesamtvorstandes

Joachim Müntzel dankte dem Vorsitzenden und dem Vorstand für die hervorragende Arbeit und stellte den Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

TOP 7 Neuwahlen

Andreas Völker bat nun die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder in zwei Wahlgängen zur Neuwahl des Vorstandes. Es wurden in geheimer Wahl der 2. Vorsitzende, die übrigen Vorstandsmitglieder, die zweite Rechnungsprüferin und der Ältestenrat gewählt. Von 90 wahlberechtigten Mitgliedern wurden jeweils 87 Wahlzettel für den 2. Vorsitzenden und für die Vorstandsmitglieder, Rechnungsprüfer und den Ältestenrat abgegeben.

Wahlergebnisse Vorstand:

2. Vorsitzender: **Peter Stamp**, Schatzmeisterin: **Monica-E. Dennert**, Obmann des Regattaausschusses: **Jürgen Raddatz**, Obm. der Jugendabteilung (Bestätigung): **Sven Becker**, Obm. der Jüngstengruppe: **Thomas Lysewski**, Obm. des Ausschusses für Navigation und Fahrtensegeln: **Götz-Anders Nietsch**, Obmann der Modellabteilung: **Michael Müller**, Obfrau des Geselligkeitsausschusses: **Annemarie Stamp** und 2. Rechnungsprüferin: **Inken Lippek**.

Ältestenrat:

Sabine Diercks, Hans-Jürgen Heise, Kersten Lembcke, Peter Mendt, Rolf Pasternak, Jörg Schildt und Peter Zösch.

Der 2. Vorsitzende und sämtliche Vorstands- und Ältestenratsmitglieder sowie die Rechnungsprüfer/in nahmen ihre Wahl an.

Annemarie Stamp bat um Mithilfe im Geselligkeitsausschuss.

TOP 8 Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für 2012

Andreas Völker schlug vor, die Mitgliedsbeiträge unverändert zu lassen. Die (bisherige) Beitragsordnung wurde einstimmig angenommen.

TOP 9 Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2012

Fragen zum Haushaltsvoranschlag wurden nicht gestellt. Der Haushaltsvoranschlag wurde einstimmig angenommen.

Ende der Jahreshauptversammlung 21.10 Uhr.

Andreas Völker
Vorsitzender

Sabine Lysewski
Schriftführerin

Jahresbericht des Vorsitzenden

Nach der Begrüßung der zur Jahreshauptversammlung erschienenen Mitglieder gedachten die Anwesenden unserer im vergangenen Jahr verstorbenen 12 Mitglieder.

Der Vorsitzende berichtete unter Bezugnahme auf die mit der Einladung zur JHV versandten Berichte der einzelnen Sparten unserer Vereinigung:

Ich freue mich, Ihnen die Grüße unseres Kommodore Jürgen Schaper und seiner Frau Marlies ausrichten zu dürfen, die auf ihrer Ferieninsel Madeira in Gedanken regen Anteil an unserer Versammlung nehmen.

Wenn Sie Ihren Blick über unseren Vorstandstisch schweifen lassen, werden Sie sicherlich auch unsere Schatzmeisterin Monica Dennert vermissen. Monica fehlt heute aus wichtigem Grund. Sie ist am Sonntag zusammen mit ihrem Mann Kai nach Ecuador geflogen und von dort auf die Galapagos-Inseln, wo sie einige Tage Urlaub machen werden und sie Kai dann auf die Yacht unseres Clubmitgliedes Karsten Witt verabschieden wird.

Wie Sie vielleicht wissen, segeln Karsten und seine Frau Sheila ihre „Gunvør XL“ im Rahmen der World ARC um die Welt, als Crew immer wieder unterstützt von jungen und älteren SVAOeern. Kai Dennert wird die Etappe zu den Marquesas mitsegeln. Wir gönnen Monica diese Urlaubstage und freuen uns, dass sich Marcus Boehlich bereit erklärt hat, ihre Aufgaben auf dieser Jahreshauptversammlung wahrzunehmen. Er wird ihren Bericht vortragen sowie den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2012. Ich danke dir, Marcus, dass du diesen Job übernommen hast.

Vorweg ein wenig Statistik. Unser Mitgliederbestand ist trotz der bedauerlich vielen Todesfälle und auch einiger Austritte leicht gestiegen. Nach einem Jahr der Stagnation zeigt dieser Anstieg, dass unsere Jugendarbeit und auch unsere Bemühungen, neue Erwachsene an den Verein zu binden, Wirkung zeigt. Eine erfreuliche Entwicklung, die allen Beteiligten Mut macht, auf diesem Wege fortzufahren.

Regelmäßige Themen auf den sieben Vorstandssitzungen des vergangenen Jahres waren neben zahlreichen, aber nicht weniger ernst zu nehmenden Kleinigkeiten: die Instandhaltung unseres Clubhauses, die Vorbereitung von Veranstaltungen sowie Projekte zu unserer Jugendarbeit, wie zum Beispiel die Planung der Sommertour unserer beiden Kutter und die Instandsetzung und der Einsatz unseres Clubschiffes „Scharhörn“.

Im nächsten Jahr werden wir das 125. Jubiläum der Modellbootabteilung begehen. Unter der Leitung von Klaus Pollähn hat sich eine Arbeitsgruppe konstituiert, über deren Arbeit wir im laufenden Jahr berichten werden.

Die Arbeit im Vorstand bringt es mit sich, dass viele Termine zur Wahrung unserer Interessen wahrgenommen wurden – mit Behördenvertretern, mit den Repräsentanten anderer Vereine und in den Verbänden. Immer mit dem Ziel, weiterhin so gut wie bisher in der Segelszene vernetzt zu sein und die traditionell guten Kontakte zu pflegen. Zahlreiche Mitglieder der SVAOe sind in vielen Bereichen aktiv, ich nenne beispielhaft nur die Regattavereinigung Nordseewoche, den Hamburger Segler-Verband und den DSV.

Zur Erinnerung: Im Zeitraum 2010/2011 haben wir erstmalig den Versuch gemacht, unsere Trainer und die Geschäftsstelle mit einem Ju-

gendlichen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) zu unterstützen. Jonas Lyssewski, hervorgegangen aus unserer Jugendabteilung, hat in dieser Hinsicht großartige Arbeit geleistet. Sein Nachfolger, der im August seinen Dienst angetreten hat, konnte unseren Ansprüchen leider nicht genügen. Somit mussten wir uns zum Jahresende von ihm wieder trennen. Unsere Erfahrungen mit Jonas waren jedoch so positiv, dass wir das Projekt FSJ gerne fortsetzen möchten und für den Zeitraum 2012/2013 einen neuen FSJler suchen.

Lassen Sie mich noch einmal auf die Fragebogenaktion aus dem Jahre 2010 eingehen. Wenn auch der Rücklauf hinter den Erwartungen zurückblieb, so gaben doch die Antworten viele Anregungen, die der Vorstand ernst zu nehmen hatte und wovon manche bereits umgesetzt werden konnten.

Zum Thema Mitgliederversammlungen wurde als bevorzugter Tag der Dienstag gewünscht. Dies entspricht der bisherigen Praxis. Als Beginn für die Veranstaltungen war überwiegend der Zeitpunkt 19:00 Uhr gewünscht. Ich muss gestehen, dass uns dieser Wunsch im abgelaufenen Jahr leider sozusagen durchgerutscht ist. Wir werden nun diesem Wunsche folgen und künftig die Mitgliederversammlungen um 19:00 Uhr beginnen. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass Clubhaus und Gastronomie bereits ab 18:00 Uhr geöffnet sind und somit hinreichend Zeit für Klönschnack und Meinungs austausch gegeben sein wird. Das kann natürlich nach der Versammlung weitergehen.

Weiterhin haben wir Sie um Ihre Meinung zu unseren Festen und sonstigen Veranstaltungen befragt. Unsere traditionellen Feiern, wie das Grünkohl-Essen, das Eisbein- und Entenessen und das Gründungsfest werden von zahlreichen

Mitgliedern weiterhin gewünscht. Sie werden natürlich weiter wie bisher durchgeführt.

Erstaunliches war bei der Frage nach dem Frühschoppen am zweiten Advent im Clubhaus festzustellen. Die Hälfte aller Fragebogen-Einsender fanden diese Veranstaltung wichtig und gut. Aber, wo waren sie denn am Zweiten Advent? Gerade einmal 20 Clubmitglieder fanden sich zu diesem Termin im letzten Jahr ein. Und auch im Jahr davor war die Beteiligung nicht wesentlich besser. Daher hat unser Festausschuss beschlossen, diese Veranstaltung vorläufig nicht wieder durchzuführen. Ich kann diese Haltung gut verstehen, und hoffe, dass auch Sie – angesichts der umfangreichen Vorbereitungsarbeit unserer freiwilligen Organisatoren – Verständnis für diese Maßnahme haben. Dennoch werden wir in einer der nächsten Vorstandssitzungen dieses Thema noch einmal aufgreifen und über einen Frühschoppen zu einem späteren Zeitpunkt nachdenken.

Und es gab auch eine ganze Reihe von Veranstaltungsideen aus dem Mitgliederkreis. So haben wir erstmalig im letzten Jahr die besten Segler unter unseren jüngsten Seglern, den Jugendlichen und Junioren sowie den erfolgreichsten SVAOeer bei Elbe-Regatten 2011 ermittelt. Die Preisverleihung fand auf unserer Mitgliederversammlung im November statt – leider jedoch in Abwesenheit einiger der Preisträger. Hier gibt es sicherlich noch einiges im Bereich der Kommunikation beziehungsweise der Attraktivität der Preise zu verbessern.

Nicht alle unsere Mitglieder haben ein eigenes Schiff. Ihnen Perspektiven zum Segeln im Rahmen der SVAOe zu bieten, war ebenfalls ein häufig geäußertes Wunsch. Hinzu kommt die wachsende Zahl von Quereinsteigern, die über unser Projekt „Erwachsenensegeln“ zur SVAOe

gefunden haben. Ihnen allen möchten wir mit der Unterstützung erfahrener Schiffsführer Segel- und Chartermöglichkeiten eröffnen. Die ersten Schritte dazu wurden bereits im vergangenen Jahr getan. In der kommenden Saison werden hoffentlich die ersten Gruppen auf der Ostsee segeln. Ich habe zu einem ersten Planungstreffen eine Rundmail verschickt. Wer Interesse an der Aktion hat, möge sich mit Götz-Anders Nietsch in Verbindung setzen.

Selbstverständlich ist der Vorstand bestrebt, auch weitere Anregungen aus der Umfrage zu realisieren. Wir werden Sie darüber auf dem Laufenden halten. Für alle, die es interessiert: Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage finden Sie weiterhin im Mitgliederbereich unserer Homepage, sofern ihnen die gedruckte Ausgabe, die wir im vergangenen Jahr verteilt haben, nicht vorliegt.

Manch einer von ihnen ist betroffen von den Kündigungen der Segelkammern im Polder-schuppen im Hamburger Yachthafen sowie von den Vorgängen rund um den Flohmarkt am Yachthafen-Geburtstag. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf den Bericht unseres Yachthafenobmannes Michael Albrecht verweisen. Michael und ich sind in diesen Angelegenheiten auch nicht untätig gewesen. Als Ergebnis liegt ein Schreiben der Hamburger Yachthafen-Gemeinschaft vor, das die Planungen für das Jahr 2012 darstellt.

Da die Frage der Segelkammern nur wenige Mitglieder betrifft, möchte ich Sie bitten, zu diesem Thema am heutigen Abend keine ausführliche Diskussion zu erwarten. Im übrigen habe ich den Vorsitzenden der Yachthafen-Gemeinschaft Arend Brügge gebeten, auf der kommenden Mitgliederversammlung über die Planungen zu berichten und zur Diskussion bereit zu ste-

hen. Wir werden an diesem Abend sicher eine interessante Aussprache und hoffentlich gute Ergebnisse haben.

Ohne dem Bericht über unsere Finanzen vorzugreifen zu wollen, so ist es doch kein Geheimnis, dass die Aufwendungen für die umfangreiche Jugendarbeit einen beträchtlichen Teil unseres Etats in Anspruch nehmen. Über die vielfältigen Aktivitäten unserer Jüngsten, Jugendlichen und Junioren haben die Obleute in der Einladung zur Hauptversammlung ausführlich informiert. Ihre Mitgliedsbeiträge sichern auch unsere Nachwuchsarbeit und somit auch die Zukunft der SVAOe. Dennoch, trotz einiger Bootsneuschaffungen ist unser Bootsbestand in die Jahre gekommen und bedarf dringend der Erneuerung, insbesondere eines neuen 420ers. Wenn also nachher die Sammelbüchsen herumgehen, so ist Ihre Spende gerade hierfür gedacht. Bitte seien Sie großzügig!

Fast am Ende meines Berichtes gilt der Dank den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, den Obleuten, den Beiräten, dem Ältestenrat, den Trainern und allen freiwilligen Helfern. Ohne ihre Unterstützung und Erfahrung ist die Führung eines Vereins wie der SVAOe nicht denkbar. Herzlichen Dank euch allen!

Last, but not least möchte ich einen besonderen Dank abstellen an die Leiterin unserer Geschäftsstelle Sabine Lyssewski. Vielen Dank Jule, dass du unsere Geschäftsstelle im vergangenen Jahr so zuverlässig und immer fröhlich und hilfsbereit geleitet hast. Dafür möchte ich dir diesen Blumenstrauß überreichen. Und wer hat immer den größten Anteil am Gelingen unserer Veranstaltungen? Natürlich unsere Festlotsin Annemarie Stamp und ihr Team! Für euren Einsatz erhältst du diese Blumen – stellvertretend für das ganze Team.

Wie ist es so schön quasi als Präambel auf unserer Homepage zu lesen: Wir wollen eine Vereinigung sein, in der sich Segler und Motorbootfahrer, Junge und Alte, Frauen und Männer, Erfahrene und Anfänger wohl fühlen, sich achten und sich gegenseitig helfen, also eine dem Wassersport in bestem Sinne verpflichtete Gemeinschaft. Und weil wir das nicht nur wollen, sondern es auch so ist, macht es uns allen, die wir an Alster, Elbe und Ostsee ehrenamtlich tätig sind, richtig Spaß, für die SVAOe zu arbeiten!

Andreas Völker

Jan Gallbach unter den „Top Five“ zum German Offshore Award

Am 23.2.2012 fand im Hamburger Rathaus die Preisverleihung für den German Offshore Award für die beste Hochsee-Regattaleistung des Jahres 2011 statt. Fünf Seglerinnen und Segler waren nominiert worden, darunter unser Mitglied Jan Gallbach. Er war Skipper der „Norddeutsche Vermögen“ des Hamburgischen Vereins Seefahrt, die beste deutsche Yacht nach IRC beim Rolex Fastnet Race wurde. Auf der Mitgliederversammlung im vergangenen September hat Jan darüber mit eindrucksvollen Bildern berichtet. Herzlichen Glückwunsch für die Wahl zu den „Top Five“ des Jahres 2011, Jan! Den Preis bekam Christopher Opielok als Skipper der Corby 36 „Rockall III“.

Herzliche Glückwünsche!

Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in ein neues Lebensjahr eintreten ein gesundes neues Lebensjahr und einen guten Kurs durchs neue Lebensjahr. Besondere Grüße gehen in dieser Ausgabe an diejenigen, die einen runden oder halb runden Geburtstag feiern können.

Geburtstage Mai/Juni 2012

01.05.	Andreas Pätzl	50 Jahre
07.05.	Timo Melchin	30 Jahre
09.05.	Helmut Dankert	70 Jahre
16.05.	Uwe Petersen	80 Jahre
16.05.	Bernd-Günter Schwartz	70 Jahre
18.05.	Michael Rüter	65 Jahre
19.05.	Arend Brügge	55 Jahre
23.05.	Hans-Peter Baum	75 Jahre
26.05.	Holger Schelhorn	55 Jahre
26.05.	Karen Cole	50 Jahre
29.05.	Jürgen Raddatz	60 Jahre
31.05.	Günter Kliewe	70 Jahre
02.06.	Oliver Debus	50 Jahre
03.06.	Kay Rothenburg	50 Jahre
04.06.	Lutz Nissen	85 Jahre
08.06.	Jochen Peschke	60 Jahre
09.06.	Axel Behrens	50 Jahre
14.06.	Karl-Friedrich Beck	65 Jahre
15.06.	Ingrid Buchheit	75 Jahre
17.06.	Stefan Thies	20 Jahre
17.06.	Ole Schmude	10 Jahre
18.06.	Clarissa Dennert	20 Jahre
19.06.	Anouk Sophie Alt	10 Jahre
30.06.	Stephan Grawert	50 Jahre

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie folgende Beilagen in dieser Ausgabe:

Yachtwerft Lütje GmbH

SVAOe: Ausschreibung Otterndorf Regatta, Ausschreibung Elbe-Auftakt-Regatta

*„...mich meinen Mitbürgern nützlich
erweisen“.*

*König Friedrich II. von Preußen
(1712 – 1736)*



Werner Herzog

1913 – 2012

**Träger des Bundesverdienstkreuzes
Ehrenmitglied der SVAOe**

Nach einem langen und erfüllten Leben verstarb am 21. Januar 2012 unser ältestes Mitglied und Senior der Modellsegler Werner Wilhelm Ernst Herzog im gesegneten Alter von 98 Jahren. Mit ihm verlor die SVAOe einen Protagonisten des Modellsegelsports und ein treues und verdientes Mitglied.

Schon vor dem Kriege segelte er mit zwei Freunden eine Jolle, bis sie bei einem Luftangriff versenkt wurde. Durch Vermittlung seines Schwiegervaters, unseres Mitgliedes Adolf de Bruycker (†), trat der am 10. Juli 1913 noch im Kaiserreich Geborene 1948 in die Modellabteilung ein, gehörte also der SVAOe am Ende 64

Jahre lang an. Das Modellsegeln war es auch, das ihn in die SVAOe, in der das Modellsegeln seit jeher einen festen Platz einnimmt, brachte, zumal in den Nachkriegsjahren das Segeln auf „richtigen“ Booten aus Mangel an finanziellen Mitteln und geeigneten Fahrzeugen zunächst sehr erschwert, ja für viele überhaupt nicht möglich war. So wurde aus ihm ein aktiver und erfolgreicher Modellsegler und Modellbauer, was ihm in Anbetracht einer Kriegsverwundung nicht immer leicht fiel.

Da Werner Herzog dem Modellsegeln auch später treu blieb, erlebte er den Aufschwung dieser Sparte des Segelsports in den 50er bis 70er Jahren und deren Entwicklung weg vom Oevelgönnener Familiensport mit seinen beliebten Regatten quer über die Elbe bis hin zum Leistungssport auf besser geeigneten Gewässern. Die im Clubhaus ausgestellten Modelle zeigen einen Querschnitt durch die Entwicklung von über 100 Jahren Modellsegeln. Windsteuerung und später elektronische Fernsteuerung verdrängten allmählich den klassischen manuellen Trimm der Yachten, der genaue Kenntnisse von Boot und Rigg und daneben viel Geduld erforderte.

Werner Herzog hat in seinen aktiven Jahren aber nicht nur Modelle gebaut und mit ihnen auf vielen Revieren erfolgreich gesegelt, sondern sich auch im Vorstand verdient gemacht. Er war aktiv dabei, als wir 1988 das 100-jährige Bestehen der Modellabteilung feierten und in dessen Folge wieder Modellregatten auf der Elbe vor Oevelgönne veranstaltet wurden. Fotos zeigen den damals über 70-Jährigen mit einem Modellboot im wackeligen Begleitboot.

Auch als Werner Herzog nicht mehr aktiv war, hielt er seinem Segelverein nicht nur die Treue, sondern betrachtete dessen positive Entwicklung, besonders nach dem Bau des Clubhauses,

für das er wertvolle Plaketten, Preise und Modelle stiftete, mit großem Interesse. In neuerer Zeit hatte er wieder Freude daran, am Archiv der Modellabteilung und damit an der Vorbereitung von deren 125-jährigen Jubiläum mitzuarbeiten. Dabei ist es ihm sogar gelungen, Vereinskameraden, die mit der Modellsegelei eigentlich „gar nichts am Hut hatten“, zu begeistern!

Aber er war eben nicht nur Segler. Das aktive Mitglied im Bürger- und Heimatverein Osdorf war auch viele Jahre Vorsitzender des Versehrten-sportverbandes Osdorf. Wegen seines sozialen Engagements wurde er mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und mit der Hamburger Medaille „Für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ ausgezeichnet. Der Vorstand hat Werner Herzog 2006 zum Ehrenmitglied der SVAOe ernannt. Und damit nicht genug: Seine 1999 erschienene Biografie „Prinz Heinrich von Schoenaich-Carolath – Realist und Visionär“ zeigt, dass der Freimaurer sich auch in der Geschichte auskannte und darüber zu schreiben verstand.

Werner Herzogs Lebenslauf beweist einmal mehr die unbestrittene Tatsache, dass ehrenamtliche Arbeit nicht nur sinnvoll, sondern auch gesund ist. Die Befriedigung, die darin liegt, altruistisch etwas für andere zu tun, statt sich auf dem Sofa grämlich dem Alterungsprozess hinzugeben, wirkt, wie sein Beispiel zeigt, nicht nur dem sozialen Verfall unserer Gesellschaft entgegen, sondern hält jung und geistig frisch.

Menschen wie Werner Herzog hinterlassen ein langes Kielwasser. Möge es so schnell nicht verblasen.

Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne
Jürgen Chr. Schaper

Erst zum Jahreswechsel bekamen wir davon Kenntnis, dass unser langjähriges Mitglied

Horst „Fiete“ Brand **Mitglied der SVAOe seit 1976**

Träger der Silbernen Ehrennadel der SVAOe, früher Eigner der Segelyacht NAB 35 „Niobe“, am 20. August 2011 im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

Den Angehörigen, besonders seiner Frau Erika, gilt unser Mitgefühl.

Mitglieder, Vorstand und Ältestenrat der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne

*Glückliche Jahre –
nicht traurig, dass sie vergangen,
sondern dankbar, dass sie gewesen.*



Gerhard Jürgen Krause

1930–2012

**Eigner der IW 31 „Anntim“
und anderer Boote**

**Träger der Silbernen Ehrennadel
der SVAOe**

Die Nachricht vom Tod eines langjährigen Mitgliedes zwingt zum Nachdenken über die längere oder kürzere Zeit, die man mit ihm verbracht hat, an viele oder wenige Gemeinsamkeiten, an Verschiedenheiten oder Gleichklang der Charaktere und Ansichten, an die vielen oder wenigen Gespräche, die man im Laufe der Jahre oder Jahrzehnte geführt hat, an Vergangenes, Erinnerbares oder Versäumtes und damit nun Unwiederholbares.

Bei Jürgen Krause denken wir zunächst auch an die Regatten, die er segelte – besaß er doch mit seiner nach den Vornamen seiner Kinder „Anntim“ benannten IW 31 über 18 Jahre lang ein schnelles Boot, das sich nicht nur für Langfahrten, sondern eben auch zum Wettsegeln eignete. Aber das war zwar sein bekanntestes,

aber weder sein erstes noch sein letztes Boot. Seine Segelkarriere begann viel früher. Mit dem nach Plänen in einer Jugendzeitschrift gebauten Vorläufer des Optimisten „Wasserfloh“ schipperte das noch kinderlose Paar schon in den 50er Jahren auf dem Hemmelsdorfer See. Danach entstand im Schlafzimmer einer alten Dame im Eigenbau nach einem Lehfeldt-Riss ein Puschenboot, zu dessen Stapellauf dann das Fenster ausgebaut werden musste. Drittes Boot war 1962 ein ebenfalls selbst gebauter und erstmals auf der Elbe gesichteter Peter-Gleiter „Jonny Glitsch“, der bei guter Pflege ein halbes Jahrhundert gut überstanden hatte und von Jürgen kurz vor seinem Tod der SVAOe gestiftet wurde.

Als die inzwischen geborenen Kinder für diese sportlichen kleinen Boote zu groß wurden, wurde 1968 die erste „Anntim“, eine Shark 24, angeschafft. Als diese sich infolge des Heranwachsens der Kinder abermals als zu klein erwies, folgte die erwähnte IW 31. Trotz seiner Begeisterung fürs Segeln konnte sich Jürgen lange nicht entschließen, einem Segelverein beizutreten. Er sei kein „Vereinsmeier“, wie er gern sagte. Wir anderen sind das eigentlich auch nicht, denke ich, erkennen aber die Notwendigkeit einer Interessenvertretung. Das sah Jürgen dann wohl auch so und trat 1969, wie ich ihn kenne leicht knurrend, der SVAOe bei, der er am Ende 43 Jahre lang angehören sollte. Schließlich brauchte er nun einen Liegeplatz, musste Führerscheine machen und wollte nun auch Regatten segeln, was er mit Erfolg dann auch tat, wobei es nicht bei Elbregatten blieb. Zweimal ging es nach Stockholm, davon einmal sogar als Sieger. Mit dem schnellen Schiff wurden aber auch, mit und ohne Kinder, jedes Jahr lange Reisen gemacht. Auch die Teilnahme an den von der SVAOe in jedem Jahrfünft veranstalteten Rallyes war für

die Familie selbstverständlich. Für die Zeit ihres Ruhestandes dachten Hanne-Lore und Jürgen an längere Seereisen und wechselten dafür noch einmal den Untersatz. 1990 wurde die „Old Lady Anntim“, eine bequeme Bianca-Riviera angeschafft. Obwohl nur einen Fuß länger als ihre Vorgängerin, war sie als Fahrtenschiff fürs Alter besser geeignet. Zum Schluss war es dann wieder ein kleines Boot. Für den ewigen Hobbybootsbauer war es noch einmal eine Aufgabe, einen alten, ausgedienten Korsar umzubauen, der unter seinen Händen zu einem kleinen Motorboot mutierte, mit dem das Schippern in Küstengewässern ihm und der Familie noch einmal viel Freude machte.

So muss wohl nicht besonders gesagt werden, dass das Segeln und bis zuletzt auch der Bootsbau, in Jürgen Krauses Leben eine bedeutende Rolle gespielt hat. Er segelte und baute und

liebte die Stille. Wo er es konnte, ging er aufzutreten und Veranstaltungen aus dem Wege und lehnte es ab, irgendwo im Mittelpunkt zu stehen. Zurückhaltend wie er war, liebte er das nachdenkliche Gespräch im kleinen Kreis, wobei er als aufmerksamer, kluger und kritischer Gesprächsteilnehmer beliebt war.

Seine Fürsorge galt immer seiner Familie, die er nun nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit am 25. Januar im Alter von 81 Jahren verlassen musste. Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Hanne-Lore und seinen Kindern Anneke und Tim und deren Familien.

Segler-Vereinigung
Altona-Oevelgönne
Jürgen Chr. Schaper



Ihr Foto-Wannack-Team würde sich über einen Besuch von Ihnen auf der HanseBird im Hagenbecks Tierpark sehr freuen! Am 11. / 12. und 13. Mai 2012 HanseBird!

Hier haben Sie die einmalige Gelegenheit, eine gesamte, aktuelle Übersicht über Ferngläser, Spektive, Digiscoping (das Fotografieren mit einem Spektiv) mit allem Zubehör und Stativen, Metall-Carbon und Holz, sich zu informieren. Vor Ort sind alle renomierten Optik-Firmen wie LEICA-ZEISS-SWAROVSKI, KOWA und das Foto-Wannack-Team mit ihren Spezialisten. Wenn Sie Fragen zu den Produkten haben, geben wir Ihnen gerne Auskunft. Außerdem zeigen wir die Produkte von MINOX-STEINER-NIKON-OP-TOLYTH. **Für den Ornithologen empfehlen wir besonders das handliche ZEISS Conquest 10x40T!** Der ideale Begleiter in Wald und Flur! 10fache Vergrößerung, nur 810 Gramm schwer, Nahbereich 3 Meter, gummiarmiert und wasserdicht! **Für nur 899,- Euro.** Wenn Sie uns nicht in unserem Geschäft in der Neanderstraße (Nähe Hafencity) oder zur HanseBird besuchen können, besuchen Sie uns im Internet unter www.foto-wannack.de.

Gerne senden wir Ihnen kostenlos unsere kleine Broschüre „die Merkmale guter Ferngläser“ und „welches Spektiv ist für mich das Richtige“ und Unterlagen über alle Neuheiten!

Auch haben wir immer ein Angebot an Gelegenheiten und Ausstellungsstücken.

Da der Platz hier klein ist, unser Angebot aber sehr groß, bitten wir Sie, sich bei Fragen direkt an uns zu wenden. Auch verkaufen wir nicht nur, sondern reparieren auch Ferngläser, Spektive, Kameras und Projektoren in eigener Werkstatt.



FOTO-WANNACK
FERNGLÄSER · SPEKTIVE · DIGITALTECHNIK
Seit 1931 · Nähe Hafencity und Hamburger Michel
Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr

Neanderstraße 27 · 20459 Hamburg · Telefon 040 / 34 01 82 · Fax 040 / 35 31 06 · d.wannack@hamburg.de

Sicherheitstraining

Am Wochenende 3./5. Februar 2012 fand in Finkenwerder das ISAF-zertifizierte Sicherheitstraining statt. Veranstalter war die „Nordische Segelschule“.

Neben Renke Schwerdtfeger als Trainer fanden sich am Freitagabend 18 Teilnehmer im Laderaum des Traditionsschiffs „Fortuna“ ein, auf dem die theoretische Fortbildung stattfand. Den größten Anteil stellten die Regattasegler, dazu noch fünf oder sechs Traditionsschiffsleute. Beiden Gruppen war, wenn auch untergeordnet, ein Motiv gemeinsam: Mit diesem Training wird auch eine Teilnahmebescheinigung erlangt, die zur Teilnahme an bestimmten Regatten bzw. zur Mitnahme von Fahrgästen auf Traditionsschiffen berechtigt. Dies tat jedoch der Motivation aller Teilnehmer keinen Abbruch.

Mich als reinen „Überzeugungstäter“ hat diese Zusammensetzung überzeugt: Regattateilnehmer mit jahrzehntelanger Erfahrung hatten naturgemäß einiges an praktischer Erfahrung zu dem beizutragen, was Renke Schwerdtfeger an Stoff ausbreitete und mit uns übte. Besatzungsmitglieder von Traditionsschiffen erzählten von ihren Pumpen mit Leistungen für einen ordentlichen Löschangriff. Renke Schwerdtfeger und Dr. med. Andreas Wollmann, der am Sonntag als Segler und Notarzt den praxisbezogenen Erste-Hilfe-auf-See-Teil beisteuerte, passten gut dazu: sehr kompetent und kurzweilig.

Einige einzelne Inhalte:

Einweisung der Crewmitglieder in die Sicherheitseinrichtungen, Gebrauch von persönlicher Schutzausrüstung, Verlassen des Schiffes, Anbordnehmen von Schiffbrüchigen aus dem Wasser, Erste Hilfe mit besonderer Berücksichtigung von Unterkühlung, Brandursachen, Brandvorbeu-

gung und Brandbekämpfung. Der praktische Teil fand im Finkenwerder Hallenbad (Umgang mit Feststoff- und Automatik- „Rettungs“weste, mit und ohne Ölzeug, mit und ohne Überlebensanzug, große und kleine („Yacht-„)Rettungsinsel) und an Bord der „Fortuna“ bzw. am Liegeplatz (Erste Hilfe, Anbordnehmen und Brandbekämpfung) statt.

Meine persönlichen Erkenntnisse:

Alle Westen funktionierten. Aber: auch Westen mit Auftriebsklasse 275 N drehten ihre Träger nicht zuverlässig in die stabile Rückenlage, wenn diese erst einmal mit dem Gesicht nach unten im Wasser lagen. Das galt anfangs auch für eine Weste mit Auftriebskörper in Tetraederform („Seitenflügel“). Also: Nach wie vor ist am besten, nicht über Bord zu fallen, also eher Einpicken mit Sorgleine in Form der Dreipunkt-Lifeline. Ist es doch passiert, ist ein jeweils konkret an Bord erprobtes Verfahren („Routine“) zum Herstellen der Leinenverbindung zum Schiffbrüchigen entscheidend. Bojen- (auch: Muring-)haken an einem freien Fall ist der Tipp. Und zur Entscheidung Schwimmhilfe („Regattaweste“) oder Automatikweste: Die Luft aus automatisch aufgeblasenen Westen kann man übrigens so weit ablassen, dass man wieder so handlungsfähig wird wie in einer Regattaweste.

Je kleiner die Rettungsinsel, desto schwieriger ist es, aus dem Wasser ohne Hilfe in die unbemannte Insel hineinzukommen. Die Insel kippt leicht um. Schwierig bis unmöglich ist auch das Einsteigen aus dem Wasser mit angelegtem einteiligen Rettungskragen aus PE-Schaumstoff, der häufig im MOB-Paket oder als Ersatz- bzw. Gäste-Feststoffweste verwendet wird. Hier waren die Automatikwesten krabbeltechnisch von Vorteil, sie sind jedoch beim Einsteigen in die Rettungsinsel (vermutlich auch bei anderen Arbeiten mit robuster Anforderung) durch die



Kleine Insel – Einstieg ohne Hilfe meist vergebliche Mühe



Aufrichten einer größeren Insel. Bei Windstille wird's vielleicht klappen



MOB – ohne Helfer auch oft vergeblich



Der Kampf mit dem Einstieg. Aber wo bekommt man drei Helfer her?
Fotos: Michael Evensen



Bei diesem Feuer reicht die Branddecke gerade noch

häufig außen ungeschützt angebrachte Kohlendioxid-Patrone gefährdet. Eine aufblasbare Einstiegsrampe mit Leiter ist deshalb – und ganz besonders für kleine Besatzungen – ein Muss. Denn was im gut geheizten Hallenbad schon nicht funktioniert, dürfte bei ganz erheblich widrigeren Bedingungen auch nicht klappen. Der Umgang mit der Rettungsinsel muss geübt sein. Am besten schon vor der Kaufentscheidung, dann danach.

Die Löschdecke gehört nicht über oder hinter den Herd, sondern an einen Ort zwischen Herd und Fluchtweg. Und wie mit allem: Üben hilft!

Die situationsangemessene Sicherheitseinweisung für Crew (Sicherheitsrolle!) und Gäste

findet statt, bevor das Boot „in Fahrt“ geht. Der verantwortlich handelnde Schiffsführer macht dabei deutlich, was der Einzelne für seine eigene Sicherheit und die der Mitsegler zu tun hat.

Fazit:

Wer viel lernen und dabei Spaß haben möchte, dem ist die Teilnahme sehr empfohlen: ISAF-Sicherheitslehrgänge für Regattasegler bei der Nordischen Segelschule, Renke Schwerdtfeger, <http://www.nordische-segelschule.de/>; Kontakt über Rosi Eckhoff. Preis (Stand: Februar 2012) für SVAOer € 195, für Nichtmitglieder € 240 (ein Betrag, der m. E. gut angelegt ist).

Michael Evensen

Oh wie schön ist Panama...

Neues von der „Gunvør XL“

Mit dem Gedanken an den Süden und den Geruch von Bananen fliegen Max und ich los in den Süden. Also, wie schön ist Panama?

Als wir spät abends ankommen, wird klar: Auf jeden Fall ist es warm in Panama. Die Sonne scheint, und sie scheint jeden Tag. Die Gunvør XL-Crew Gitte, Phil, Jonas und Daniel begrüßt uns mit frischen Ananas und Melonen. Über uns gleiten Pelikane durch die Luft und schießen immer mal wieder plötzlich ins Wasser. Da wirken die Berichte vom Alster-Eis-Vergnügen schnell abstrakt und sehr weit weg. Der Erstkontakt mit Panama-City findet am nächsten Tag beim Proviantieren für die Pazifiküberquerung statt. In einer riesigen Shopping-Halle, die es locker mit jedem Einkaufszentrum in Deutschland aufnimmt, kaufen wir zwei Taxiladungen voller Lebensmittel. Einmal mehr bewundere ich Organismen, die freiwillig pro Sommer mehrere Boote und Crews planen und ausstatten. Mich

überfordert schon die Unterstützung von Gitte beim Mealplan für sechs Personen bis in die Südsee. In dieser US-Shopping-Halle scheint es jedenfalls alles zu geben, was man sich nur vorstellen kann.

Am Steg folgt der nächste Teil der Einkaufs-Arie – alles muss wegen möglicher Kakerlakeneier gewaschen, aus Pappverpackungen genommen, beschriftet und dann auch noch auf dem ohnehin schon vollen Boot verstaut werden. Gittes Vorschlag, dass ohne Bier viel mehr Essen an Bord passt, mag ein Teil der Crew allerdings nicht akzeptieren. Reicht schon irgendwie, Bier ist auch eine Mahlzeit, dafür findet sich noch Platz. Und so finde ich in den nächsten Wochen an jedem erdenklichen Ort und unter jedem anhebbaren Brett immer mal wieder ein paar Dosen Bier: unter meiner Koje, im Badschrank, in der Backschränke, unter der Pütz... Ostereier suchen ist nichts dagegen.

Ähm Shopping, Mealplan, Kochen, raffinierte Rezepte, gemütliche Abende... war da nicht

noch was? Ach ja! Wir sind doch auf einem SEGELboot! Das ist ein SEGEL-Urlaub! Und es gibt doch REGATTA-Strecken auf der WorldARC! Max singt schon den ganzen Morgen „We're on a boat and... we're going fast and...“ -los, Anker lichten, Skipper Daniel!

Aber immer mit der Ruhe, mañana, wie man hier sagt. Denn erst einmal beginnt das Urlaubsprogramm: Indianer und Ruinen anschauen in Panama City. Und Cruising zwischen den Las Perlas Inseln.

Diese Perlen liegen in der Pazifikbucht vor Panama. Es gab und gibt dort heute noch Perlen und Perlenzucht, Sandstrände und traumhafte Buchten mit ziemlich klarem Wasser. So genießen wir ein paar Tage lang Ankerbuchten, beobachten noch mehr Pelikane, Einsiedlerkrebse und Salto schlagende Rochen und braten die von Jonas und Max gefangenen Thunfische. Dann

treffen wir auf der Insel Contadora die WorldARC Flotte wieder.

„We're on a boat and...“ dann geht es wirklich zum Regatta-Start. Wir SEGELN, und nach dem verhaltenen Start bei Niedrigwasser schauen wir uns bald nach allen Spinnakern hinter uns um. Kurs Galapagos! 800 Meilen liegen vor uns, die Sonne scheint, der Mealplan steht, der Wind weht mit 20 kn von hinten. Jonas und Max trimmen am Spi herum, und neben uns sichten wir unseren ersten Hai beim Frühstück (haben wir nicht ganz in der Nähe gestern noch gebadet?).

We're on a boat and... we're sailing fast and... der Wind geht runter... noch 9 kn... noch 6... noch 3... Motor an. Nach nur einem Tag mutieren wir zum Motorboot. Daran ändert sich bis Galapagos auch nicht mehr viel – alle Versuche, die Segel wieder zu setzen, werden nach kurzer

TOPLICHT

SCHIFFSAUSRÜSTUNG FÜR TRADITIONELLE SCHIFFE

Von Affenfaust bis Zitrone ...

Über 8000 verschiedene Artikel liefern wir sofort aus unserem Lager. Gern schicken wir Ihnen unseren berühmten "kleinen Braunen": den Katalog, der in keinem Bücherschapp fehlen darf.



**Internet-Shop und
Katalogbestellung:
www.toplicht.de**

Toplicht GmbH
Friesenweg 4
D-22763 Hamburg
Tel: 040-8890 100
Fax: 040-8890 1011
toplicht@toplicht.de
www.toplicht.de



Erster Besuch von Galapagos



Max und Jonas im Anglerglück



Neptun kommt an Bord
Fotos: Telse Foerst

Zeit aufgeben. „Ja, Skipper, wir haben es versucht, aber...“ der Motor brummt gemütlich vor sich hin. Das Regattafieber sinkt rapide, denn beim morgendlichen Rundruf erfahren wir, dass mittlerweile fast alle Boote der Flotte mehr Motor- als Segelstunden sammeln. Noch wissen wir nicht, dass am Ende mit Ausnahme von sechs Schiffen alle in der „motor-division“ verrechnet werden. So wird aus der Flaute zumindest keine „seglerisch“ verlorene Regatta-Etappe.

Daniel hält uns in den nächsten Tagen mit kleinen Segel-hoch-und-wieder-runter-Manövern bei Laune. Wir genießen die Sonne und Gittes 3***-Küche. Alles ist ruhig, bis plötzlich mitten in der Nacht Neptun vor uns steht – wir sind am Äquator! Alle müssen ihre Kompetenzen im Über-Deck-Laufen (ohne sich in der Lifeline zu verknoten) und im Singen beweisen (wer Daniel

dabei schon erlebt hat, kennt den Sieger dieser Disziplin). Dann gibt es Neptuns Schnaps und eine Taufe mit Pazifikwasser. Unsere Performance scheint Neptun zu gefallen, denn er bläst fröhlich in sein Horn, und mit Urkunde und Siegel bekommen wir unsere Äquatortaufe bestätigt.

Mit dem nächsten Sonnenaufgang verschwinden nicht nur die Squalls, sondern es kommt sogar eine leichte Brise auf, und Daniel erinnert sich wieder: Wir sind doch ein SEGELboot!

So setzen wir eine Stunde vor Zieldurchgang doch noch einmal die Segel und gleiten vorbei am berühmten Kicker's Rock in den Hafen von San Cristobal, der ersten der Galapagos-Inseln, die wir in den nächsten zwei Wochen erkunden dürfen.

Telse Foerst von „Gunvør XL“



FIRMENICH
YACHTVERSICHERUNGEN

Eine Länge voraus.



Firmenich GmbH & Co. KG Yachtversicherungen
Chilehaus B • Fischertwiete 1 • 20095 Hamburg
Tel 040.328 101 731 • info@firmenich-yacht.de
www.firmenich-yacht.de

Ein Unternehmen der



GOSSLER, GOBERT & WOLTERS GRUPPE

6. Hamburger Seglerball auf dem Süllberg

Am 11. Februar 2012 war es wieder soweit: Der 6. Hamburger Seglerball öffnete seine Pforten, nun schon zum 2. Mal auf dem Süllberg. 440 Gäste der beteiligten Vereine BSC, HSC (erstmalig dabei), MSC, SCOe und SCU hatten Eintrittskarten mit oder ohne Menu gekauft und haben dem Macher des Hamburger Seglerballs ein ausverkauftes Haus beschert. Wer wollte, konnte sich mit dem BMW Shuttle Service der Niederlassung Hamburg vom Blankeneser Bahnhof zum festlich geschmückten Süllberg bringen lassen, wo nach dem Essen traditionsgemäß Max and Friends zunächst soft, mit vorrückender Stunde immer

rockiger zum Tanz aufspielten.

Dank der Unterstützung von hanseboot, BMW Niederlassung Hamburg, Marinepool, Tommy Sails, sowie Wehring & Wolfes hielten sich die Eintrittspreise im Rahmen.

Nach Mitternacht wurde der Altersdurchschnitt zunehmend geringer und dem Vernehmen nach sind die letzten gegen 5 Uhr morgens aus dem Saal gespült worden. Ein großartiger Abend, der allen viel Spaß gemacht hat. Bilder unseres Mitgliedes Hinrich Franck finden Sie unter www.hamburger-seglerball.de. Übrigens: Am 9.2.2013 ist es wieder soweit: Der 7. Hamburger Seglerball ... (siehe oben)

MJB



Olli Fude – der den Seglerball macht



hanseboot Objektleiterin Heike Schlimbach und der Moderator



20 Die Band – Max and Friends



Volle Tanzfläche

Fotos: Hinrich Franck

Nautische Nachrichten

Beim Notruf auf Nummer sicher

Die Notrufnummer 124 124 der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger führt nicht bei allen Mobilfunk Providern zuverlässig zu einer Verbindung zu den Seenotrettern. Die Kreuzer-Abteilung des DSV empfiehlt deshalb, im Mobiltelefon folgende Telefonnummer der Seenotleistelle zu speichern: 0049 421 53 68 70. (Quelle: Godewind-Information Nr. 1/2012)

Zwei neue Verkehrszentralen eingerichtet

Im Rahmen der maritimen Verkehrssicherung im deutschen Teil der Nordsee gab es bisher die Schiffsverkehrsdienste (VTS) Ems, Jade, Weser und Elbe (z.B. Cuxhaven Elbe Traffic) sowie German Bight Traffic für die offene See im Bereich der seeseitigen Ansteuerung. Ab 1. März 2012 sind zwei neue Dienste eingerichtet worden. „German North Sea Traffic“ deckt einen großen Teil des Gebiets der „Ausschließlichen Wirtschaftszone“ (AWZ) Deutschlands ab, also das Gebiet, das mit dem „Entenschnabel“ bis an die Doggerbank heranreicht. Das ist möglich geworden durch die Errichtung des Offshore Windparks „BARD“ ca. 90 km nordwestlich Borkums, auf dessen Umformerstation BARD 1 auf der Position 54° 21,0' N 006° 00,64' E die Sendeanlage steht. German North Sea Traffic sendet auf UKW-Kanal 11 und 16 mit einem Abdeckungsbereich von ca. 30 sm im Umkreis des Senders stündlich h+20 eine Lagemeldung auf der Basis von AIS-Meldungen.

Als weitere neue Verkehrszentrale beginnt „Westcoast Traffic“ einen Erprobungsdienst auf UKW-Kanal 16 mit Sicherheitsmeldungen. Das Gebiet ist die schleswig-holsteinische Westküste von Dieksand bis zum Lister Tief. (Quelle: BFS (T)39/12)

Seewetterbericht für Smartphones

Hierfür soll es jetzt speziell einen ganz besonderen Seewetterbericht geben. (Noch nicht ausprobiert!) Einfach <http://mobil.seewetterbericht.info> in den Browser des Smartphones eingeben, und schon haben Sie den aktuellen Seewetterbericht für Nordsee, IJsselmeer, Ostsee und Mittelmeer. <http://www.facebook.com/photo.php?fbid=266576786742911>. Mehr Informationen darüber finden Sie unter: http://www.seewetterbericht.info/Dokumente/Seewetterbericht_Sturmwarnungen.pdf oder rufen Sie uns an. Wir können den aktuellen Seewetterbericht 5 x am Tage aktualisiert auch als eMail, PDF Datei oder Fax liefern. Folgen Sie uns auch auf Facebook <http://facebook.com/SeewetterberichteUlrichKunz> – BEYOND THE NET, Internet Service GmbH, Rüttenscheider Straße 210, 45131 Essen, Tel.: 0201 1807979, Fax: 0201 2790030, WEB: www.btn.de, eMail: u.kunz@btn.de.

Glückstädter Nebelbe

In den Nachrichten Nr. 1/2012 hatten wir uns noch darüber erregt, dass die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung abermals Mindertiefen in der Glückstädter Nebelbe festgestellt und das mit BfS 71/11 bekannt gemacht hat, wobei es so aussah, dass Änderungen nicht geplant seien. Das WSA Hamburg teilt nunmehr mit, dass Fahrwassertonnen in der Glückstädter Nebelbe („Kartoffelloch“) in der 14. KW 2012 verlegt und Kardinalstangen zur Kennzeichnung des Leitdamms gesetzt werden. Da es nun keinen Hinweis auf Mindertiefen mehr gibt, ist zu schließen, dass innerhalb der verlegten Fahrwassertonnen die Kartentiefe wieder vorhanden ist. Die Elbsegler können über das schnelle Handeln der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung erfreut sein. (Quelle: BFS 24/12 vom 16.03.2012)

Sperrung der Lühe

Seit dem 12. März bis voraussichtlich Ende des Jahres 2012 finden an den Werktagen am rechten Ufer der Lühe von Strom-km 8,3 bis 8,7 umfangreiche Ufersicherungsarbeiten mit schwimmenden Geräten statt. Die Arbeitsfahrzeuge können nicht passiert werden. Während dieser Zeit ist die Lühe in diesem Bereich gesperrt. Ab freitags 14.00 Uhr bis einschließlich sonntags werden die Arbeitsfahrzeuge aus der Bundeswasserstraße verholt. Die Lühe ist dann für den Schiffsverkehr freigegeben. Die Schiffsfahrtszeichen sind zu beachten.

Sport- & Theoriewochende Scharbeutz

Vom 24.–26.02.2012

Wir treffen uns alle am Freitag beim Bahnhof Altona um viertel nach vier. Weder der Regen noch einige Passanten, die sich über die im Weg stehende Meute aus ca. 15 Seglern beschwerten, schaden der Vorfreude auf das bevorstehende Wochenende. Mit drei Bussen fahren wir gut gelaunt über die Autobahn zur Jugendherberge Scharbeutz.

Dort angekommen werden zunächst die Zimmer besichtigt, bevor wir uns auf das Abendessen stürzen. Nach dem Abendessen treffen wir uns im Gemeinschaftsraum, wo Sven eine kurze Ansage zum Verlauf des Wochenendes macht. Da wir heute nur im kleinen Raum sind, haben wir für den Rest des Abends kein Programm. Während ein Teil sich zu den Tischtennisplatten begibt, macht ein anderer Teil schon mal einen Strandspaziergang. Anschließend treffen wir uns noch in einem Zimmer um den Abend bei einem kühlen Bier/Sekt ausklingen zu lassen.

Am nächsten Morgen werden wir dann erstmal unsanft von einer gewissen Frühaufsteherin

(Henrike) geweckt, bevor wir ordentlich beim Frühstücksbuffet zuschlagen. Vollgefedert machen wir uns dann auf den Weg in die Turnhalle, wo Dide sich schon ein kleines Programm für uns überlegt hat: Brennball, Hosenrennen und alle erdenklichen Arten von Völkerball bereiten uns den Vormittag Freude. Es folgt ein kleiner Strandspaziergang.

Am Nachmittag erwartet uns dann der Theorievortrag von Kai Jahnke. Trotz leichter Schwierigkeiten mit der Technik kommt das Thema Wetter & Wind-Strategie gut an.

Abends machen wir uns alle auf den Weg in die Ostseetherme. Dort angekommen gibt es zunächst eine kleine Ernüchterung. Leider Gottes ist die Turborutsche geschlossen! Macht nix, zum Glück gibt es noch jede Menge andere Rutschen und einen riesigen Saunabereich. Nach ungefähr drei Stunden Schwimmen machen wir uns schließlich auf den Rückweg zur Jugendherberge. Doch vorher muss noch ein Abendessen her. Daher stürmen 15 ausgehungerte Segler die nächstliegende Pizzeria. In der Jugendherberge angekommen fallen die meisten dann kaputt ins Bett oder einige spielen noch etwas Tischtennis zu später Stunde.

Am Sonntag machen wir noch einmal einen schönen Strandspaziergang bei bestem Wetter und hören uns einen weiteren Vortrag von Thomas Lyssewski über das Gaspedal (Windfäden am Groß) und das Miteinander beim Segeln an. Vielen Dank an dieser Stelle an Thomas und Kai, die sich bereit erklärt haben, extra für uns nach Scharbeutz zu kommen und einen Vortrag vorzubereiten.

Schließlich räumen wir noch unsere Zimmer, beschließen auf das Pony-Derby zu verzichten und machen uns dann auf nach Hamburg.

Aus dem DSV

Änderung der Führerscheinpflichtgrenze?

Unter der Überschrift „Neue Impulse für die Sportbootschifffahrt“ hatten die Bundestagsabgeordneten Kammer (CDU) und Staffeldt (FDP) einen vom Bundesverband Wassersportwirtschaft und vom ADAC befürworteten Antrag der Regierungskoalition an den Deutschen Bundestag initiiert. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Opposition und gegen die einhellige fachliche Empfehlung aller Wassersportspitzenverbände angenommen. Er sieht u. a. eine Anhebung der Führerscheinpflichtgrenze von 5 PS auf 15 PS vor und will damit für diese Einsteigerfahrzeuge das Fahren ohne Sportbootführerschein auf den Bundeswasserstraßen freigeben.

Wie die Bundesregierung den Beschluss in die Praxis umsetzen wird, ist noch nicht abzusehen. Der DSV hält das Basiswissen und Grundfähigkeiten auf den Bundeswasserstraßen gerade bei gering motorisierten Fahrzeugen für unabdingbar. Der Sportbootführerschein sorgt für Verkehrssicherheit im Interesse der Besatzungen, mitfahrender Gäste und anderer Verkehrsteilnehmer. Die DSV-Stellungnahme ist unter www.dsv.org veröffentlicht. Ihr haben sich die im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zusammengeschlossenen Wassersportspitzenverbände sowie der DOSB selbst angeschlossen. (Vgl. auch hierzu auch SVAOe-Nachrichten 1/2012, S. 32)

Yardstickzahlen 2012

Die Yardstickzahlen für die Regattasaison 2012 sind auf der Homepage www.kreuzer-abteilung.org im Menü „Service“ sowie auf der Website www.dsv.org im Menü „Regatta/Olympia“ veröffentlicht.

Olympische Spiele 2012 – DSV-Nominierungsvorschläge

Der DSV hat am dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) die folgenden Mannschaften zur Nominierung für die Olympischen Segelwettbewerbe 2012 vorzuschlagen: Simon Grotelüschen, Laser Standard; Franziska Goltz, Laser Radial; Toni Wilhelm, RS:X Männer; Moana Delle, RS:X Frauen; Tobias Schadewaldt und Hannes Baumann, 49er; Robert Stanjek und Frithjof Kleen, Starboot; Ferdinand Gerz und Patrick Follmann, 470er Männer und Kathrin Kadelbach und Friederike Belcher, 470er Frauen.

In den acht Disziplinen sind die Voraussetzungen der ISAF für den jeweiligen Nationenstartplatz erfüllt. Die Mannschaften haben alle Kriterien des Olympiaqualifikationsmodus erfüllt und mit dem jeweils besten Punkteergebnis nach dem DSV-Punktesystem in ihrer jeweiligen Disziplin abgeschlossen. In der Finn-Dinghy-Klasse steht eine Qualifikation noch aus, im Matchrace wurde sie leider nicht erreicht. Die Starbootsegler Robert Stanjek und Frithjof Kleen (NRV) gewannen bei den vor Perth/Australien ausgetragenen Weltmeisterschaften die Silbermedaille.

Berufungsentscheidungen 2011

Was ist auf Wettfahrten verboten, was erlaubt? Welche Schiedsrichterentscheidungen sind richtig, welche nicht? Wer sich gern mit der exakten Auslegung der Wettfahrtregeln beschäftigt, findet interessante Beispiele aus der Praxis in den aktuellen Berufungsentscheidungen des DSV auf der Website www.dsv.org in der Rubrik Regatta/Olympia.

Senatsmedaille der Stadt Hamburg für Dr. jur. Gerd Lau

Der Sportsenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Michael Neumann, hat Dr. Lau am 16. 12. 2011 mit der Senatsmedaille „für treue

Arbeit im Dienste des Volkes“ ausgezeichnet. Er würdigte damit das langjährige ehrenamtliche Engagement von Dr. Lau im organisierten Segelsport im Deutschen Segler-Verband, im Hamburger Segler-Verband und in der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne. Der DSV gratuliert herzlich.

Ratgeber Antifouling

Wer im Frühjahr vor der Frage steht, welcher Unterwasseranstrich der richtige für sein Schiff ist, erhält wertvolle Hinweise auf der Website www.bewuchs-atlas.de. Im Menü „Wassersport“ ist dort eine Bewuchs-Datenbank veröffentlicht, die über die Bewuchsverhältnisse in verschiedenen deutschen Gewässern informiert und Empfehlungen für das jeweils geeignete Antifouling gibt. Die Datenbank ist in Kooperation des DSV mit dem Forschungsinstitut Limnomar entstanden.

Weltwassertag 2012

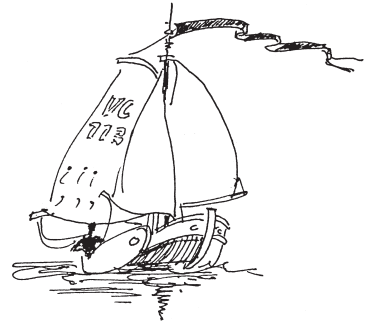
Am 22. März wurde der Weltwassertag 2012 unter dem Motto „Wasser und Nahrungssicherheit“ veranstaltet. Segler sind besonders darauf bedacht, ihre Ressourcen zu schützen. Aus diesem Grund war dieser Tag gut geeignet, um aktiv zu werden und mit Veranstaltungen die Öffentlichkeit für die Wassersportreviere und ihren Schutz zu interessieren. Infos unter: www.unwater.org.

Trainer/in und Segellehrer/innen gesucht

Für die Hansestadt Rostock sucht der Segler-Verband Mecklenburg-Vorpommern eine(n) hauptamtliche(n) Stadtrainer(in). Ausführliche Informationen unter www.svmv.de und www.dsv.org (Newsbereich).

Berufschancen als Segellehrer/in (Saison oder Vollzeit) bietet die Hanseatische Yachtschule Glücksburg. Ansprechpartner: Andreas Schrank

(Quellen: Mitteilungen des Deutschen Segler-Verbandes I/2012)



Glatter Gang

Zwei SVAOeer neu im Vorstand Hamburger Segler-Verband tagte

Wahrscheinlich waren es das schöne Wetter und die gute Segelbrise auf der Alster, die die 67 stimmberechtigten Vorsitzenden und Delegierten der 80 Hamburger Segelvereine mild stimmten und dem Vorstand zu einem schnellen Durchgang durch die umfangreiche Tagesordnung verhalfen.

Nun gab es auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 28. März in dem gemütlichen Clubhaus des Hamburger Segel-Clubs auch keine Probleme, über die es zu streiten lohnte. Dem zweiten Vorsitzenden und Justitiar des Verbandes Dr. Gerd Lau (SVAOe), der als Versammlungsleiter wie gewohnt ebenso souverän wie humorvoll das Geschehen lenkte, merkte man die Erleichterung an: Es war seine letzte Amtshandlung im Landessegler-Verband, dessen Vorstand er seit 1987 als Justitiar und seit 1998 als Zweiter Vorsitzender angehörte. Der Vorsitzende Harald Harmstorf dankte dem Scheidenden, der sich um den Hamburger Segelsport in besonderer Weise verdient gemacht hat, mit einer Laudatio



v.l.n.r.: Dr. jur. Gerd Lau, Harald Harmstorf, Andreas Völker
Quelle: Heinz Otto VfS

und der Überreichung eines Geschenks. Die Versammlung verabschiedete Gerd Lau mit einer „stehenden Ovation“.

Die Berichte des Vorstandes und der Beisitzer stellten den erheblichen Umfang der für die Segler geleisteten Arbeit dar. Zu einzelnen Punkten gab es Stellungnahmen oder Ergänzungen.

Im Übrigen wurden die Tagesordnung und die gestellten Anträge schnell abgearbeitet. Als wichtigster Punkt wurde die Neuanschaffung eines Busses für die Jugendarbeit beschlossen. Mit Gedanken zwar bei der Arbeit, aber mit Blick auf die Segler auf der Alster wurden die Teilnehmer durch ein missratenes Anlegemanöver der SVAOe-J 24 „Hungriger Wolf“, bei dem das Boot den HSC-Steg leicht touchierte, erheitert.

Der Umstand, dass Dr. Lau sowohl das Vorstandsamt des 2. Vorsitzenden als auch das des Justitiars als berufener Beisitzer innehatte, machte zwei Neubesetzungen nötig: In das Amt des 2.

Vorsitzenden des Verbandes wurde einstimmig unser Vorsitzender Andreas Völker gewählt und in das Amt des Beisitzers die Rechtsanwältin Inken Lippek (SVAOe), ebenfalls einstimmig, gewählt.

In das Amt des Beisitzers für Öffentlichkeit wurde Martin Borkmann (MSC/NRV) berufen. Gerd Köhnke (SVR) wurde als Kassenprüfer gewählt.

JCS

Wichtig für Elbesegler!

Neu erschienen: DIE ELBE – Von Helgoland bis Magdeburg Ausgabe 2012/13

Neu überarbeitet, berichtigt und erweitert ist der Elbeatlas 2011/12 jetzt im Handel. Das handliche Kult-Buch Elbeatlas ist ein unverzichtbarer Begleiter für Sportboote auf der Elbe und auch als vorschriftsmäßige Seekarte behördlich anerkannt. Diese Neuauflage enthält viele zusätzliche Informationen zu den Gezeiten, die mit der sachkundigen Hilfe von Marcus Boehlich neu gefasst wurden.

Umfangreich und informativ auf 92 Seiten:

- Seekarten von Helgoland/Büsum bis zum Hamburger Hafen
- Karten der Nebenflüsse Oste, Stör, Krückau, Pinnau, Haseldorfer Nebenelbe
- Flusskarten der Elbe bis Magdeburg
- Karten aller abzweigenden Kanäle: Nord-Ostsee-Kanal, Elbe-Weser-Schiffahrtsweg, Elbe-Lübeck-Kanal, Elbe-Seitenkanal, Übersichtskarte über die wichtigsten Wasserwege nach Berlin und die Eider vom Gieselau-Kanal bis zur Mündung
- Informationen zu den Sportboothäfen im Bereich der Karten

- Öffnungszeiten aller Brücken und Sperrwerke
- Umfassende Informationen zu gesetzlichen Bestimmungen, Regeln, Gezeiten, Radarberatung, Funk, Wetterberichtsstationen

Den Elbeatlas erhalten Sie mit einer Plastikhülle, in der die Karten im aufgeschlagenen Format DIN A3 wettergeschützt gelesen werden können.

„DIE ELBE“ 2012/13, ISBN 3-930414-07 zum Preis von € 42,80 ab April im Fachhandel, Peschke Verlag www.die-elbe.de, Tel.: 040/880 61 29, Fax 040/880 34 26

Dies und das

Otterndorf verschoben

Keine Bange, der Hafen liegt noch an derselben Stelle. Nur der in der gedruckten Halbjahresvorschau angekündigte Termin musste leider um eine Woche verschoben werden auf das Wochenende 9./10. Juni 2012. Der Grund liegt in der Unfähigkeit des Obmanns. Er hatte ein Jahr im Voraus die Tide falsch ermittelt und bittet dafür um Entschuldigung. Dafür verspricht er in diesem Jahr fantastisches Wetter.

In der diesen Nachrichten beigegeführten Ausschreibung ist der Termin richtig angegeben.

GAN

Heft „Elbe Regatten 2012“ erschienen

Was ist los auf der Unterelbe? Das erfährt der Leser, der einen Blick in das seit vielen Jahren vom Hamburger Segler-Verband herausgegebene Verzeichnis aller Regatten auf der Unterelbe wirft. Das wieder von Marcus Boehlich redigierte Heft ist für das Jahr neu erschienen. Wer es durchsieht, wird nicht nur von einer großen Anzahl schöner Fotos von Regattayachten die den Text auflockern, erfreut, er findet auch alle notwendigen Angaben zu den einzelnen

Veranstaltungen. Auf 152 Seiten enthält das Heft im Hauptteil die Ausschreibungen für fast 30 verschiedene Regatten und Serien, die von Hamburger Segelvereinen 2012 veranstaltet werden. Daneben gibt es Hinweise zu Regeln, Revier und Sicherheit.

Dank der reichhaltigen Anzeigen ist das Heft kostenlos zu haben in der SVAOe-Geschäftsstelle, Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel.: 040/881 14 40. Es kann auch auf allen SVAOe-Veranstaltungen mitgenommen werden.

Internationales Maritimes Museum künftig auf dem Wasserweg erreichbar

Voraussichtlich im Frühjahr oder Frühsommer wird der neue Anleger am Kaispeicher B in Betrieb genommen. Das Internationale Maritime Museum und andere Sehenswürdigkeiten in der Hafencity werden dann an die Route der Maritime Circle Line angebunden. Damit wird die Tour von der Landungsbrücke 10 entlang der maritimen Sehenswürdigkeiten im Hafensbereich vervollständigt. Näheres unter: www.maritime-circle-line.de

„Alles im Fluss“ – Elbpanorama im Altonaer Museum

Das Altonaer Museum hat seine Ausstellung „Alles im Fluss – Ein Panorama der Elbe“ bis zum 10. Juni 2012 verlängert. Die Schau untersucht das Verhältnis der Region Altona zur Elbe in den vergangenen 250 Jahren aus kunst-, kultur-, wirtschafts- und naturhistorischer Sicht. Weitere Informationen zur Ausstellung und den Begleitprogrammen: <http://www.altonaermuseum.de/altonaermuseum/ausstellungen/aktuelleausstellungen/ansicht.html?uniqid=1665>

Umbau abgeschlossen

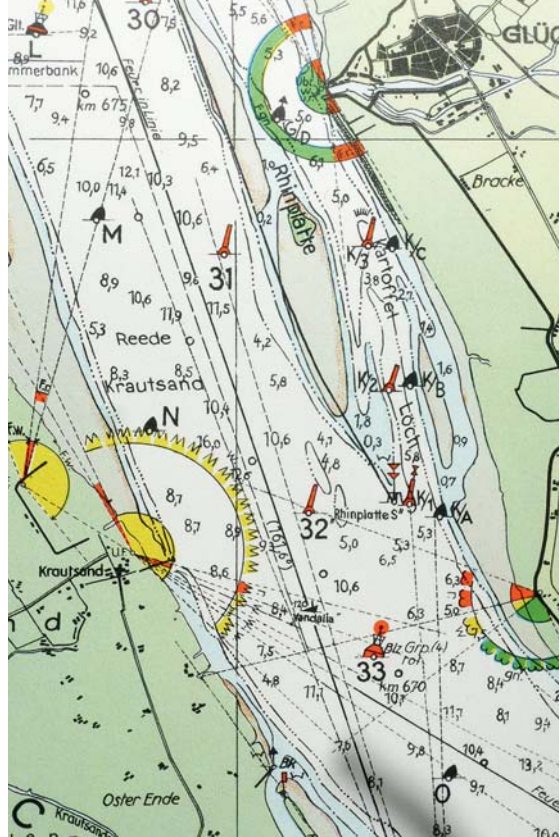
Das bekannte „Schulauer Fährhaus“ mit der Schiffsbegrüßungsanlage Willkommhöft wurde

noch bis zum 1. April 2012 umgebaut. Nun steht es den Gästen mit neuem Gastronomiekonzept wieder zur Verfügung. Die Schiffsbegrüßungsanlage war auch während der Umbauarbeiten in Betrieb. Schiffe ab 1.000 Grosstons werden bis Sonnenuntergang mit Nationalflagge und -hymne willkommen geheißen. Das Buddelschiffmuseum wird es künftig nicht mehr geben.

(Quelle: „Wasserstand“ Nr. 35, Februar 2012, Informationsblatt der Arge Maritime Landschaft Unterelbe)

Warum heißt das Kartoffelloch so?

Götz Anders Nietsch fragt am Anfang seiner humorvoll gefassten, aber ernsthaft gemeinten Kritik an der Vernachlässigung des nach Glückstadt führenden Fahrwassers Kartoffelloches: „Kartoffelloch – Kartoffelberg – Kartoffelacker?“ „Woher kommt nur der Name? (vgl. „Auch eine „Nautische Nachricht“, SVAOe-Nachrichten 1/2012, S. 27). Die hierauf von mir in Form einer Anmerkung gegebene Antwort ist leider dem Platzmangel zum Opfer gefallen. Da viele jüngere Segler wohl dieselbe Fragen stellen, sei sie hier nachgeliefert: Bei der Bezeichnung „Kartoffelloch“ handelt es sich nämlich durchaus nicht um



Ausschnitt aus dem Kartenwerk „Die Elbe“, Jahrgang 1958. Bitte nicht zur Ansteuerung des Kartoffelloches verwenden. Die schwarzen Tonnen mit den weißen Buchstaben und einen Leuchtturm bei Bielenberg gibt's auch nicht mehr

eine humorige Seglerbezeichnung, sondern um eine ehemals ganz offizielle Bezeichnung dieses Fahrwassers. Man braucht nur in eine ältere Seekarte oder frühere Ausgabe des Kartenwerks „Die Elbe“, zum Beispiel die von 1958, zu sehen. Dort findet man die „amtliche“ Eintragung

1 8 8 6



LOUIS LOUWIEN
Tischlerei GmbH

Wie es Euch gefällt
Möbel und Mehr

Telefon 04101 / 40 29 99 ■ Mobil 0177 / 840 30 06
www.tischlerei-louwien.de

„Kartoffelloch“ für das südliche Fahrwasser nach Glückstadt. Früher galt sie wahrscheinlich sogar für das gesamte Fahrwasser hinter der Rhinplatte, denn der nördliche Teil führt in alten Seekarten noch keinen eigenen Namen (vgl. Ausgabe „Die Elbe“ 1932).

Sicher lässt sich diese Bezeichnung – wie fast alle an der Küste – auf den örtlichen Sprachgebrauch der Seeleute oder Küstenbewohner zurückführen. Hier war eben eine geschützte und abkürzende Durchfahrt für die zahlreichen segelnden Ewer, die die Stadt Hamburg mit Gemüse und Kartoffeln aus der Stör und der Umgegend von Glückstadt versorgten. Die Zeiten sind lange vorbei, in denen der Schiffsjunge seinem Ewer in die Quere kommende Segelboote mit diesem Nahrungsmittel bombardierte! Und irgendwann verschwand auch der Name aus den Karten. Nicht aber aus den Köpfen der Segler, die ihn von Generation zu Generation weitergaben.

Übrigens: Es gibt Neues über dieses Fahrwasser. Siehe unter „Nautische Nachrichten“.

JCS



Wirtschaftsfaktor Sportschifffahrt

Der Wassersport der Tideelbe in Zahlen Eine Untersuchung des Hamburger Segler-Verbandes

Hintergrund des Plans einer Neuklassifizierung der deutschen Wasserstraßen, die auch den gesamten Wassersport berühren würde, ist nicht nur eine Verbesserung deren wirtschaftlichen Nutzens, sondern auch die Forderung des Deutschen Bundestages, die Wasserstraßen touristisch besser zu erschließen. In der Diskussion nimmt die Möglichkeit einer Ausgliederung einzelner Wasserstraßen aus der Bundes- in die Länderhoheit einen breiten Raum ein. Ein Entscheidungskriterium ist dabei die am Frachtaufkommen gemessene wirtschaftliche Nutzung einzelner Wasserstraßen.

Die Initiative des Verkehrsministeriums zur Neubewertung der Bundeswasserstraßen hat erhebliche Unruhe gebracht. Hierzu der Justitiar des Hamburger Segler-Verbandes Dr. jur. Gerd Lau: „Was Bundeswasserstraßen (See und Binnen) sind, ist eindeutig in der Anlage des Bundeswasserstraßengesetzes festgelegt. Da hat es keine Gesetzesänderungen gegeben. Wir sollten auf dem Boden des Gesetzes bleiben und nicht der Gerüchteküche folgen“.

Dennoch kann der Wassersport diesem Ansatz bisher keine seriösen Zahlen entgegensetzen. Deshalb kann es erforderlich werden, anhand der Schiffsbewegungen, der Größe der Schiffe und der als Nutzer betroffenen Personenzahl den tatsächlichen wirtschaftlichen Effekt aus Anschaffung, Unterhalt und Versorgung der Sportboote und ihrer Nutzer zu ermitteln.

Vor diesem Hintergrund hat Gerd Lau für den Bereich der Tideelbe von der Nordsee bis zum Wehr

in Geesthacht, einschließlich der Nebenflüsse in diesem Bereich, Zahlen zur Quantifizierung der wirtschaftlichen Bedeutung des Wassersports erhoben und daraus Schätzungen zum Umsatz und zum eingesetzten Kapital abgeleitet.

Als Quellen wurden Hafenslisten und Jahresberichte von Hafenbetreibern, Bootsanzeigen und Untersuchungen der Maritimen Landschaft Unterelbe herangezogen. Entstanden ist ein umfangreiches Kompendium über Häfen und Liegestellen im Bereich der Tideelbe und ihrer Nebenflüsse mit Zahlen über die vorhandenen Liegeplätze der hier beheimateten Sportfahrzeuge. Detailliert werden Anschaffungs- und Unterhaltskosten sowie Benutzungs- und Verbrauchsausgaben ermittelt.

Dr. Lau ermittelte anhand dieser Zahlen den wirtschaftlichen Nutzen der Sportschiffahrt in der Region und kommt dabei zu erstaunlichen Ergebnissen, die in die eingangs erwähnte Diskussion einfließen sollten.

Die Broschüre von Dr. Gerd Lau, „Wirtschaftsfaktor Sportschiffahrt“ kann angefordert werden beim Hamburger Segler-Verband, Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel.: 040/ 880 44 24, Fax: 040/ 2 880 27 45, mail@hamburger-segler-verband.de, oder im Internet heruntergeladen werden unter: www.hamburger-segler-verband.de

Mail von den Seychellen

Peter König ist umgezogen

Aus dem Indischen Ozean erreicht uns die nachstehende Mail, die wir unseren Lesern, besonders den Freunden von Peter König hier gern weitergeben. Wir freuen uns immer über Nachrichten unserer weitab lebenden Segelkameraden.

Red.

Moin Herr Völker, lieber Jürgen, ich hoffe es geht gut im alten Hamburg! Danke für die immer eingehenden Nachrichten und Einladungen. Wie Ihr wisst, bin ich als SVAOe-Mitglied nunmehr Resident auf den Seychellen. Die Hansajolle „True Love“ ist seit Juli unter Seychelles Flagge und den mittlerweile ausgewehten SVAOe-Seidenstander (nur der ist klein genug) im Topp. Seit heute steht der Mast auf der ebenfalls hierher gebrachten M30 aus 1944, bei Gustav Plym, Neglinge Varvet gebaut #64, bald „Everglow“ und mangels – Piffi, sorry, sauberem und voll intaktem Stander, ist der Freundeskreis-Stander im Topp und der SVAOe und RORC im Want, nachdem die Seychelles Flagge ans Heck kam. Alles Dinge, welche hier eher als unverständlich belächelt werden. Nur die „Alten“ (>80) erkennen es an. Alles das, um zu erklären, warum man mich auf den Mitgliederversammlungen nicht sieht. Gruß an alle, die ich kenne – und andere, die nunmehr die Glückstadt-Regatta u. a. gewinnen.



seit. 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG

www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstr. 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Seemann
& Söhne

Ich lebe hier im Luxus, d. h. wunderschöner Ausblick über den Indischen Ozean, tropisch kühl und regnerisch mit viel Sonne und dann heiß, aber nie mehr als 31°. Glücklich und einfacher denn je – keine „must-have’s“ usw. (bis auf die Seekarten von Hansenautic, komplett veraltet) auch wenn es sich hier z. Z. drastisch ändert und man quasi alles bekommt – Luftfracht macht’s möglich. Mit meiner langjährigen Firma, immerhin ja fast 30 Jahre, in neuen Händen, bin ich hier dem ‘project’ meiner Liebsten Jenny für 12 Monate verpflichtet und schau dann weiter, was ich tue.

Hobelbank, Bandsäge, Dicktenhobel, Schleifpapier, Farbe, Lack, Sperrholz, recycling von alten Fenstern, Türen und Balustraden, und nun mit der M30 angekommen rund 20 cbm Mahagoni, Iroko, Bangkhirai und Fichte, sind mein Alltag. Selten Büro, Computer. Schaffen von Sonnenauf- bis untergang zu gutem Seychellis-Gehalt von SR 8000 (€ 460) und für die Liebe das Wochenende dazu. Das Gewicht ist wieder wie zu 18-Zeiten, die Muskeln wieder härter, die Gesichtszüge entspannter und – es wird hier das allerbeste Schokoladeneis hergestellt, ganz wichtig. Also – mir geht es hier prima.

In dem Kontext muss ich aber leider auch formlos, einen „Überseemitgliedsbeitrag“ beantragen. Wäre sehr froh wenn sich da etwas machen lässt.

Beste Grüße von Peter Koenig

Peter Koenig
 Everglow Yachts Seychelles (Pty) Ltd
 'The Station' Sans Souci, Mahe, Seychelles
 +248-4225709 – office · +248-4224538 –
 home · +248-2574000 – mobil
 peter@everglowyachts.com
 skype: peterkoenighamburg
 Postadresse: P.O.Box 1316, Victoria, Seychelles

Ein Blick ins SVAOe-Archiv

„P. M. 26“ – der Ordner des Schatzmeisters

Das SVAOe-Archiv, um dessen weiteren Aufbau sich nach wie vor eine Arbeitsgruppe kümmert, soll mehr sein als eine Ansammlung „toter“ Dokumente. Es soll die Geschichte unserer Vereinigung und damit ein gutes Stück deutscher Segelsportgeschichte bewahren. Es soll Mitgliedern wie auch Außenstehenden Einblicke in diese Geschichte bieten. Und es soll dazu beitragen, dass besondere Menschen, die in der SVAOe aktiv waren, nicht vergessen werden.

Ein großer Teil des Archivmaterials ist bereits in der „Kammer“ neben dem Sitzungsraum unseres Clubhauses untergebracht. Dort steht auch der Ordner „P. M. 26“. Ein klassischer Leitz-Ordner im typischen Grimmelgrau, mit Register von A bis Z. Er enthält allgemeine Korrespondenz des SVAOe-Schatzmeisters Wolf Boehlich (†) aus dem Zeitraum 1. Juli 1987 bis 17. Dez. 2002.

Wolf Boehlich, von Beruf Kaufmann und Geschäftsführer des bedeutenden Hamburger Handelsunternehmens August Töpfer, wurde 1950 Mitglied der SVAOe und übernahm bald zahlreiche Aufgaben, zum Beispiel als Organisator des legendären „Kutterzirkus“. Insgesamt 26 Jahre – bis 1998 – war er unser Schatzmeister. Für seine Verdienste, auch als großzügiger Förderer, ernannte ihn die SVAOe zu ihrem Ehrenmitglied. Wolf Boehlich starb 2006 im Alter von 85 Jahren.

Der Inhalt von „P. M. 26“ zeigt, mit welchen Problemen, großen und kleineren, sich der Schatzmeister eines Vereins (auch) beschäftigen muss. Und immer spielt dabei das Geld eine Rolle – auch wenn es sich oft nicht um Schätze, sondern um „Peanuts“ handelt. Die dazu gehörige

Korrespondenz zeigt auch, mit welcher Akribie und zugleich Souveränität sich Wolf Boehlich um jedes dieser Probleme und Problemchen gekümmert hat.

Unter dem Registerbuchstaben „A“ vorn im Ordner geht es gleich richtig los: Am 17. August 1986 lag das vereinseigene Folkeboot „Falke“ an der Schlingelanlage der Bootswerft Wegener im Hamburger Yachthafen Wedel. Dort wurde es von einer Motoryacht bei einem nicht so ganz gelungenen Wendemanöver gerammt. Schaden rund 7.300 D-Mark plus Mehrwertsteuer. Alle Einzelheiten sind in der Schadentaxe des Sachverständigen Jürgen Altstaedt nachzulesen. Den Schatzmeister beschäftigte diese Angelegenheit bis in den Sommer 1987 – womöglich sogar noch länger. Nach der Reparatur stellte sich nämlich heraus, so Wolf Boehlich in einem Brief an den Versicherungsmakler, „dass das Schiff

weder optisch noch technisch in den vorherigen Zustand versetzt werden konnte“. Im Nachtrag zur Schadentaxe beziffert der Sachverständige den „merkantilen Minderwert“ auf 4.100 D-Mark. Diesen Betrag forderte die SVAOe dann zusätzlich von der Versicherung. Wie die Sache schließlich ausgegangen ist, sagt uns „P. M. 26“ nicht. Wahrscheinlich positiv.

Weiter geht es mit dem Buchstaben „B“. Hier findet sich ein Bericht über die Kenterung des Jugendkutters „Oevelgönne“, dem Schatzmeister von Jürgen F. Schaper († 1969) zugestellt. Die Kenterung vor der Südspitze von Langeland auf der Rückreise von der Sommertour war glimpflich verlaufen. „Außer Sachschäden und Verlust an Ausrüstung ist nichts passiert“, aber den Schatzmeister dürfte auch diese Sache noch länger beschäftigt haben.

DIE ELBE
VON HELGOLAND BIS MAGDEBURG

AUSGABE
2012 / 13
ab April im Handel

Peschke Verlag
Bernadottestr. 73
Telefon: 040 / 880 61 29
www.die-elbe.de

Ein „Missgeschick“ geringerer Art auch im nächsten Schriftwechsel. Ein Vereinsmitglied hatte im „Dienst der Vereinigung“ – es handelte sich um den Transport eines Sofas nach Eckernförde – mit seinem PKW das Fahrzeug eines anderen Mitglieds beschädigt. „Vielleicht sehen Sie, lieber Herr Boehlich, eine Möglichkeit, diese Kosten über eine Vereinsversicherung auszugleichen.“ Der Schatzmeister nahm sich der Sache an, wie aus einem Brief an den Versicherungsmakler hervorgeht.

Um etwas ganz anderes geht es einer Notiz von Jürgen Schaper an Wolf Boehlich im März 1990: Zum diesjährigen Gründungsfest sollen Segler aus der DDR eingeladen werden. Wo kann man sie unterbringen und „Übrigens sollten wir uns Gedanken machen, wie man DDR-Seglern helfen kann.“ Selbstverständlich hat sich Wolf Boehlich auch dazu Gedanken gemacht – und nicht nur er. Das Ergebnis: Mehrere DDR-Segler aus Wismar und Warnemünde kamen als Gäste der SVAOe nach Hamburg, sie nahmen am Jubiläumsfest teil und segelten mit auf der Alster und Elbe. Zahlreiche Mitglieder spendeten Boots-ausrüstung vom Niro-Schäkel bis zu Rettungswesten, die im Osten damals höchst willkommen waren.

Ebenfalls unter „B“ ein Brief von Wolf Boehlich. Er schreibt im August 2001 an die gegenwärtige Schatzmeisterin Monica E. Dennert: „Im vergangenen Jahr habe ich der SVAOe zur Finanzierung des Clubhausbaus ein Darlehen von EURO 50.000,- gewährt, das in jährlichen Raten von EURO 5.000,- zu tilgen ist. Bitte nehmen Sie davon Kenntnis, dass ich für das laufende Jahr auf die Rückzahlung verzichte und darum bitte, mir stattdessen eine Spendenbescheinigung zu geben.“

Blättern wir voran im Ordner „P. M. 26“. Da finden sich eine Abrechnung über den Kutterzirkus



Wolf Boehlich auf seiner C-Jolle „Sabine“, vermutlich zwischen 1949 und 1951 aufgenommen.

Foto: Archiv Familie Boehlich

1990, ein Satzungsentwurf für den „City-Sportboot-Hafen Hamburg e. V.“, eine Korrespondenz über einen Antrag auf Beitragsbefreiung, ein langer Schriftwechsel mit zahlreichen Anlagen aus dem Jahr 1991 über die Nutzung des SVAOe-Jugendkutters „Helgoland“ durch den Yachtclub Meridian, eine Abrechnung über die Nordseewoche 1995 und eine Forderung der SVAOe an den Wettfahrtausschuss. Auch das Thema Eckernförde beschäftigt den Schatzmeister – die Verlängerung des Pachtvertrages und die Frage der Umsatzsteuer.

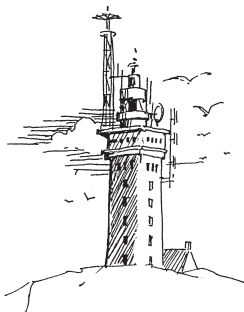
Weiter geht es um Mahnbescheide, deren Kosten der Schatzmeister aus eigener Tasche verauslagt hatte. Es geht um die Vorstandssitzung zu Vorbereitung der Jahreshauptversammlung mit ihren zahlreichen Tagesordnungspunkten. Und es geht mal wieder um einen Versicherungsärger: „Den Unterlagen ist zu entnehmen“ – so die ARAG-Sportversicherung an die SVAOe – „daß beim Kuttersportfest durch Jugendliche die Eingangstür zum Clubhaus zerbrochen und im Jugendraum ein Tischfußballspiel beschädigt wurde“. Oh, oh! Aber welches Clubhaus ist gemeint? Der Brief sagt es nicht. Die Beteiligten werden sich vielleicht erinnern.

Unter „S“ (wie Segler-Vereinigung...) verschiedene Protokolle zu Vorstandssitzungen. Einem davon ist zu entnehmen: „Wolf Boehlich stellt den V-Jollen die Winterlagerhalle für den Winter 91/92 zur Verfügung.“ Und zum Thema Geselligkeit und Vereinssteuer: „Wolf Boehlich weist noch einmal darauf hin, dass die Feste kostendeckend ausgerichtet werden müssen.“ Ein Schatzmeister muss sich um vieles kümmern!

Und dann natürlich das Thema Clubhaus. Im Sommer 1991 geht es in einem Schriftwechsel mit der Sprinkenhof AG um eine Anmietung des Büro- und Lagergebäudes auf dem Grundstück Neumühlen 21. Heute steht dort unser Clubhaus, dessen Planung, Finanzierung und Realisierung den Schatzmeister ebenfalls reichlich in Anspruch genommen hat. (Die „unendliche“ Geschichte dieses Neubaus, geschrieben von Jürgen Schaper, ist in unserem Jubiläumsbuch nachzulesen.

Im Jubiläumsbuch gibt es auch ein Portrait von Wolf Boehlich – „Schatzmeister, Zirkusdirektor und Förderer“. Es schließt: „Wolf Boehlich hat sich nicht nur als ‚Manager‘, sondern auch als persönlicher Förderer vor allem der Jugendarbeit um die SVAOe verdient gemacht. Eine Ehrenmitgliedschaft hat er lange abgelehnt, ließ sich aber schließlich überreden. Wenn nicht er, wer dann?“ Auch der Ordner „P.M. 26“ beweist dies.

Norbert Suxdorf



Seglers Familiensprache

oder „Wie funktioniert Kommunikation?“

Vor einiger Zeit saßen der liebste Skipper der Welt und seine Frau bei einem gemeinsamen Mittagessen und lasen dabei eine Mail der jüngsten Tochter, die zu der Zeit in der Ferne weilte. In dieser Mail schrieb sie ganz genau, was denn nun im nächsten Päckchen von daheim zu stecken hatte. Der Skipper meinte: „Na, das sind ja genaue Anweisungen, was die Mutter zu erledigen hat.“

Man beachte: „die Mutter“, nicht etwa „wir“.

Damit ist klargestellt, wer sich wieder auf den Weg machen würde, um die Wünsche weitgehend zu erfüllen. Dabei ist der Frau aufgefallen (nicht zum ersten Mal), dass die Familie schon seit Jahren auf diese Weise kommuniziert. Es müsste eigentlich ein Lexikon geben, in dem diese Bemerkungen übersetzt werden, damit alle Bescheid wissen.

Hier ein paar Versuche:

Frau sagt: „Endlich mal wieder ein Buch lesen! Sonst komme ich ja nicht dazu.“

Bedeutet: „Kerl, wag‘ es ja nicht, mich jetzt durch ein Manöver zu scheuchen! Segel dein Boot mal schön allein.“

Mann sagt: „Ich könnte ja die Ecke schaffen, wenn ich etwas mehr Höhe laufen könnte“.

Bedeutet: „Frau, leg dein blödes Buch zur Seite und trimm endlich die Genua vernünftig!“

Frau sagt: „Schade, es ist ja wirklich zu wenig Wind zum Segeln!“

Bedeutet: „Juchuuuh, ich kann mich in Ruhe auf dem Vorschiff sonnen!“

Tochter sagt: „Irgendwie halten diese Stiefel nicht wirklich warm.“

Bedeutet: „Mama, schmeiß endlich diese beschuerten Gummistiefel weg und kauf mir auch so coole Seestiefel, wie du sie hast.“

Mann (Seufzer), sagt: „Es geht ja jetzt noch lange in diese Richtung und Wind ist auch keiner.“

Bedeutet: „Ich bin müde, geh du jetzt mal drei Stunden ans Ruder!“

Tochter sagt: „Dies Ölzeug ist immer so eng, wenn ich auf dem Vorschiff arbeite!“

Bedeutet: „Ich hab’ zwar seit drei Jahren die gleiche Kleidergröße, finde dies Ölzeug aber ätzend!“

Frau sagt: „Es ist ja schon ganz schön frisch.“

Bedeutet: „Leg endlich das verdammte Stromkabel und schmeiß die Heizung an!“

Mann sagt: „Haben wir eigentlich noch was zu trinken an Bord?“

Bedeutet: „Du hast wieder die Cola vergessen und ich muss nun schnödes Wasser trinken, aber dafür musst du es mir jetzt bringen!“

Mann/Töchter sagen: „Ich kann meine Mütze/meinen Pulli/meine Sandalen usw. nicht finden.“

Bedeutet: „Mama, nun mal zack-zack her mit den Sachen. Hast ja selber Schuld, wenn du das immer soo weit wegpackst!“

Mann sagt: „Ein leichtes Hungergefühl kommt doch allmählich auf.“

Bedeutet: „Zeit für Schnittchen, ab unter Deck!“

Mann sagt: „Bist du sicher, dass du den Bootschlüssel mitgenommen hast?“

Bedeutet: „Ich habe nicht daran gedacht, aber wehe, du hast ihn auch vergessen!“

Mann/Töchter/Frau sagen: „Man könnte mal...“

Bedeutet: „Mach!!!“

Diese Liste ließe sich endlos fortsetzen, und ich bin sicher, dass euch einiges bekannt vorkommt. Wenn wir lange genug sammeln, könnten wir unseren Kindern und Kindeskindern doch genügend Material in die Hand geben, damit sie gleich wissen, wie das Familienleben von Seglern so funktioniert.

Rosi

Zu unserem Umschlagbild

Wolf Maack, Galerist – Maler – Segler

Viele kennen und besuchen – je nach Gusto häufiger oder seltener – die „Galerie Elbchaussee“ Wolf Maacks im ehemaligen Altonaer Zollamt Klopstockstraße 29 – kenntlich an einer großen dänischen Flagge.

Den in Oevelgönne Aufgewachsenen zog es schon früh aufs Wasser. Die abgedichtete Windhutze eines der zahlreichen Wracks am Elbstrand, ein Floß aus beim Tommy geklauten leeren Benzinkanistern waren nach Kriegsende seine ersten schwimmenden Untersätze, mit denen er Paddelfahrten entlang des Strandes unternahm. Verständlich, dass seine Eltern gegen diese Unternehmungen waren und sein Vater ihm bei ebenso traditionellen wie vergeblichen Erziehungsversuchen den Hintern versohlte. Eine selbst zusammen gezimmerte winzige Jolle eröffnete mit Fahrten auf die nahen Elbinseln weitere Perspektiven. Kein Wunder, dass die Schule zu kurz kam, sich von ihm trennte und der Sohn eines Studienrates stattdessen auf der Stülckenwerft eine Tischlerlehre begann.

Mit 15 Jahren zu Hause rausgeflogen wurde er durch Beziehungen einer Tante zu dem bekannten Maler Harald Duwe nach Großensee verfrachtet, wo er in die Malerei eingeführt

wurde. Nach der Bundeswehrzeit kehrte etwas mehr System in sein Leben ein. Die Tischlerlehre wurde ordentlich beendet, danach wurde eine Zeit lang als Restaurator Kirchen restauriert. Inzwischen hauste er in dem legendären male- rischen Fischerhof in Oevelgönne, trank viel Bier und ging hin und wieder auf die Hochschule für Bildende Künste.

In seiner Ehe mit einer Grafikerin in fester An- stellung gab es eine gewisse Ordnung und seit langem wieder Wurst aufs Brot. Das Segeln kam dabei dennoch nicht zu kurz. In Blanke- nese wurde das sonderbare Boot von Jacob „Brötchen“ Ahrens ausgebaut und nach dessen Fertigstellung damit erstmals auf See gesegelt.

Als Trickfilmzeichner, Grafiker und Hintergrund- maler für Fotos und Filme wurde allmählich doch richtiges Geld verdient, das in eine auf der Reede

von Oevelgönne liegende Sailhorse investiert wurde. 1974 folgte eine Maxi 77, auf der seine inzwischen geborenen drei Kinder groß gewor- den sind. Ein gewisser Hang zur Sesshaftigkeit führte zum Eintritt in den Altonaer Segel-Club – die SVAOe war ihm zur „bürgerlich“ – und 1979 zum Ankauf des Hauses Klopstockterrasse 1.

Eine Bewerbung um den Altonaer Kunstpreis 1979 mit seiner Arbeit „Denkmal für Berta“ blieb knapp erfolglos. Später hatte er mehr Glück und konnte „Berta“ unter anderem auf der Ausstellung „Eva und die Zukunft“ in der Kunsthalle zeigen.

1998 eröffnete er die Galerie an der Elbchaussee und stellte dort nun andere Künstler aus. Nach einer zehnjährigen Pause begann Wolf Maack vor kurzem wieder zu malen. Natürlich Motive mit viel Wasser. „Es gibt viel bessere als mich,

B.Beilken Sachverständigenbüro für Kraftfahrzeuge

Wenn's gekracht hat, überlassen Sie nichts dem Zufall...

Am Besten sofort zum freien und unabhängigen, öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Berend Beilken.

Bei schuldlosem Unfall...

haben Sie das Recht, einen eigenen Sachverständigen Ihrer Wahl zu beauftragen. Die Kosten trägt die Versicherung des Unfallgegners. Sie können den Schaden nach Gutachten abrechnen. Was mit Ihrem Fahr- zeug geschieht, entscheiden Sie (nach Begutachtung...) ganz allein.

Ihr Gutachten

erstellen wir auf höchstem Niveau: Hebebühne, Achsvermessung, Rah- menvermessung per Ultraschall, modernste Digitalfototechnik und eine erstklassige Kaffeemaschine stehen in unserem Büro zur Verfügung.

**bei Werkstattärger, Montagsauto, Wertgutachten und so weiter
der Weg ist derselbe:**

Max Brauer Allee 218
Beilken@t-online.de

Tel.: 040 432086-0

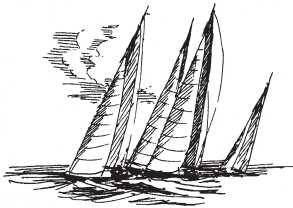
22769 Hamburg
www.bbeilken.de

dachte ich früher, inzwischen weiß ich, dass es auch schlechtere gibt“ resümiert der 71-jährige heute sein unruhiges Leben.

Vor kurzem entstand das vorn abgebildete Schiffsporträt: Es zeigt die grüne Yacht „Otium“, eine Koopman, unserer Mitglieder Ulf Jellinek und Ralf Pflaume vor Anker bei Schleimünde.

Wolf Maack wird mutig weiter malen, und solange er noch über eine Seereling steigen kann, mit seiner heutigen „Seeteufelfrau“ auch weiter mutig schippern. Für beides wünschen wir einen guten Kurs.

Jürgen Schaper



Inh. Clemens Massel

Segelmacherei

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg
Tel. 040 / 77 45 97 · Fax 040 / 76 75 53 60
info@segel-raap.de · www.segel-raap.de

Das besondere Buch aus unserer Clubhaus-Bibliothek

Timothy Severin: „Tausend Jahre vor Kolumbus – Auf den Spuren der irischen Seefahrermönche“

Beim Aufräumen meines Regals mit den Segelbüchern stieß ich auf „The Brendan Voyage“ von Tim Severin. Da ich nur die englische Ausgabe besitze, besuchte ich wieder einmal unsere Clubhaus-Bibliothek, und dort stand eine deutsche Taschenbuch-Ausgabe: „Tausend Jahre vor Kolumbus – Auf den Spuren der irischen Seefahrermönche“. Dieses Buch möchte ich den Clubhaus-Besuchern diesmal ans Herz legen – ein echtes Leseabenteuer, bei dem man auch manches über die Frühgeschichte der Seefahrt lernt.

Timothy (Tim) Severin, 1940 in Indien geboren, hatte sich schon während des Studiums der Geografie und Geschichte in Oxford, aufgemacht, um auf den Spuren historischer und auch sagenhafter Entdecker und Seefahrer im Selbstexperiment zu prüfen, ob und wie die Berichte und Erzählungen mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Er folgte per Motorrad den Spuren Marco Polos von Venedig bis zur chinesischen Grenze. Zum 800. Geburtstag von Dschingis Khan ritt er mit mongolischen Hirten auf der Route des Eroberers. Und dann wurde eines Abends im Gespräch mit seiner Frau Dorothy „am Küchentisch“ eine neue Idee geboren:

Beide kannten aus Ihrer Studentenzeit den mittelalterlichen Text über die „Navigatio Sancti Brendani Abbatis“. Die „Navigatio“ erzählt von der Amerika-Fahrt des irischen Missionars Sankt Brendan, der in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts lebte. Tim Severin: „Und das ist nicht nur irgendeine wild fabulierte Geschichte,

sondern eine mehrfach dokumentierte Überlieferung, die auf authentischen, der Wissenschaft gut bekannten lateinischen Texten beruht, die bis in die Zeit um 800 n. Chr. zurückgehen. Diese Texte berichten von der Fahrt Brendans und seiner Mönche nach den Ländern im Westen – mit einem Boot aus Ochsenhäuten... Traut man den Quellen, so würde dies bedeuten, dass Sankt Brendan Amerika fast ein Jahrtausend vor Kolumbus und vierhundert Jahre vor den Wikingern erreicht hat. Der Beweis für den Realitätsgehalt dieser erstaunlichen Berichte war natürlich nur dadurch zu führen, dass man ein Boot in gleicher Art nachbaute und feststellte, wie man damit auf dem Atlantik segelt."

Genau dies macht Tim Severin zu seinem Projekt. Auf der Halbinsel Dingle, im Westen Irlands findet er Fischer, die noch mit ledernen Curraghs hinausfahren. Ein stürmischer Test überzeugt ihn: Ein Lederboot kann seetüchtig sein. Der berühmte Yachtdesigner Colin Mudie entwirft ein elf Meter langes „Curragh“. An zwei Masten wird es 100 Quadratfuß Segelfläche tragen. Gesteuert wird es mit einem großen Riemen an Steuerbord achtern.

Eine Bootswerft in Crosshaven baut das durch Lederriemen verbundene Spantengerüst aus Eschenholz. Der Auswahl und Bearbeitung der Rinderhäute – siebenundfünfzig werden

benötigt – gehen gründliche Tests voraus. Mit Flachsfäden werden die in Eichenlohe gegerbten und mit Dorschöl getränkten Häute zusammengeheftet. Schließlich wird das Ganze mit Wollfett wasserdicht gemacht.

„Am Namenstag des heiligen Brendan lag die „Brendan“, gelb und braun, an der Mündung des Brandon Creek.“ Es ist der 16. Mai 1976. An Bord sind fünf see- und segelerfahrene Männer. Sankt Brendans Crew bestand der Überlieferung nach aus vierzehn Mönchen, die sich unterwegs von Kornschrot, Dörrfleisch und Gemüse ernährten und Wollmäntel mit Kapuzen trugen. Tim Severin will die spartanische Lebensweise nicht nachahmen. „Wissenschaftlich hätte sich aus der schieren Nachahmung solcher Lebensumstände wenig folgern lassen... es sollte durch die Fahrt der „Brendan“ ja nicht unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt werden, sondern die des Boote.“ Deshalb hat Tim Severin auch ein Rettungsfloß, Signalmittel, Sextanten, nautische Tabellen und Seekarten an Bord.

Am vorgesehenen Abreisetag tobt ein Sturm. Am 17. Mai dann rudern die Männer hinaus auf den Atlantik. „Sobald wir die schmale Mündungsdurchfahrt hinter uns hatten und nicht mehr befürchten mussten, durch den Gezeitenstrom am nächsten Felsvorsprung wieder auf Land geworfen zu werden, ließ ich die Segel setzen... Die



»NEUE SEEKARTEN GEHÖREN ZUM
SAISONSTART WIE WIND UND WASSER.«





Stapellauf der „Brendan“ in Crosshaven

Keltenkreuze auf den Segeln blähten sich im Wind, und bald nahm unsere Geschwindigkeit zu.“

In den ersten 36 Stunden legt die „Brendan“ gut 100 Seemeilen entlang der irischen Küste zurück. Nach Stopps auf Inishmore und auf der kleinen Insel des Heiligen MacDara kommt die erste Bewährungsprobe: „Vierundzwanzig Stunden schoß die Brendan vor dem Sturm dahin.“ Alles geht gut, doch einer der Männer verletzt sich und muss an Land gesetzt werden. Ein anderer

steigt aus Termingründen aus, ein neuer kommt auf Iona an Bord. Jetzt sind sie nur noch zu viert.

So nimmt die „Brendan“ Kurs auf die Hebriden, und dann geht es zu den Färöer, den „Schafinseln“, wie sie schon in der „Navigatio“ heißen. Sturm und Regen machen die Fahrt über 200 Meilen offenen Atlantik zu einer Herausforderung, und vor den Inseln ist die „Brendan“ in Gefahr durch Abdrift und Strom auf die Klippen versetzt zu werden. Schließlich wird Torshavn erreicht.

Ein neues Crewmitglied kommt an Bord. Nun wieder gut bemannt sticht die „Brendan“ Anfang Juli in See und nimmt, zunächst vom Wetter begünstigt, Kurs auf Island. Steifer Wind treibt das Boot „mit ungeheurer Geschwindigkeit“ voran – Tim Severin verzeichnet ein Etmal von mindestens 116 Seemeilen. Bald wird der Wind zum Sturm mit drei Meter hohen Wellen, und die Crew macht sich Sorgen um die schwer arbeitende „Brendan“. Auch der Kurs kann irgendwann nicht mehr gehalten werden, man kommt zu weit nach Westen. „Fast sechs Tage brauchten wir nun, wieder zurückzusegeln, um in den Bereich der isländischen Küste zu gelangen...“

Wir sehen uns!



Christiansen

Bücher seit 1878

Bahrenfelder Str. 79 · 22765 Hamburg · Tel: 040.3 90 20 72
info@buecher-christiansen.de · www.buecher-christiansen.de

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag - Freitag 9.30 bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr

Mitte Juli 1976 läuft die „Brendan“ in Reykjavik ein. Dort entschließt sich Tim Severin, die Fahrt bis zum nächsten Sommer zu unterbrechen, um die Risiken durch Herbststürme und Packeis zu vermeiden. Anfang Mai 1977 heuert er seine Crew wieder an. Die „Brendan“ wird flott gemacht, am 7. Mai geht es los. Es ist eine zeitweise sehr harte Reise. Zickzackkurse auf der Routenkarte zeigen es. Es wird mächtig nass im Boot, die Männer rackern an den Pumpen. Von Packeis bedroht und vom Sturm gebeutelt erreichen sie am 26. Juni 1977 Peckford Island an der Ostküste Neufundlands. „Brendan“ hatte bewiesen, dass eine Reise mit mittelalterlicher Technik und mittelalterlichem Material durchgeführt werden kann.“

Norbert Suxdorf

Zu neuen und zu alten Ufern – Bücher fürs Frühjahr

Unbekannter Nordatlantik

Der für seine zahlreichen Fahrten in polare Gewässer bekannte Autor brach im Frühsommer 2010 zu einer atlantischen Entdeckungsrundreise

auf. Mit wechselnden Besatzungen segelte die „Dagmar Aaen“ in einer weiten Schleife um den Nordatlantik. Bewusst vermied er auf seinen wechselhaften Kursen bewusst die bevorzugten Ziele des Kreuzfahrttourismus und der internationalen Seesegleryzene. Vielmehr bestimmten weitgehend unbekannte, abgelegene Häfen und einsame Inseln seine Kurse. Es war die oftmals grandiose Natur sowie das harte Leben der Menschen am und auf dem Meer, das ihn reizte, das er kennen lernen und nun, zusammen mit dem Sternreporter Sandmeyer als Mitautor und dem Fotografen Heller beschreiben wollte. Es ist ihm gelungen, und so entstand ist ein wunderbarer, opulenter und dabei äußerst preiswerter großformatiger Bild- und Textband, über den sich nicht nur die Fans des Autors und der „Dagmar Aaen“ freuen.

Arved Fuchs/Peter Sandmeyer, Nordatlantik – Eine Entdeckungsfahrt, 176 Seiten, 160 Farbfotos, Delius Klasing Verlag, € 29,90

Wer kennt den Hafen?

Vorherige Generationen von Vätern nahmen sonntags ihre Gören und fuhren mit ihnen in den Hafen, zeigten ihnen die Arbeit der Schlepper auf dem Strom und der Schauerleute am Sandtorkai.

Beckerbillett · Hamburg
Eintrittskartendruck und Kassensysteme

Telefon 040 - 399 202-0 · Telefax 040 - 399 202 99
dtp@beckerbillett.de · www.beckerbillett.de

Alles war offen und einsehbar. Heute findet der Hafetrieb unter Ausschluss der Öffentlichkeit in fernen und abgesperrten Hafenbecken statt. Nicht nur fremde Besucher beklagen das, wenn sie von den Landungsbrücken überrascht auf ein meist schiffsloses Gewässer starren. Das Bedürfnis nach mehr Kenntnis ist daher verständlich. Dazu führen die Reportagen dieses reich illustrierten handlichen Büchleins über diejenigen Plätze und Tätigkeiten, die auch viele Hamburger nicht kennen. Vieles, „was Sie schon immer sehen oder wissen wollten“, wird für Einheimische wie für Besucher Hamburgs sachverständig beschrieben. **Ingo Thiel, Fofftein – Reportagen und Geschichten aus dem Hamburger Hafen, 144 Seiten, 69 Farbfotos, Delius Klasing Verlag, € 16,90**

Meer wissen?

Warum ist das Seewasser salzig? Die Beantwortung dieser und weiterer 117 Fragen finden Sie in diesem Büchlein, das sich die zwar ernsthafte aber leserfreundlich im Plauderton gehaltene Beantwortung von Fragen über das Meer, seine Bewohner und seine Küsten zur Aufgabe gemacht hat. In sieben Kapiteln erteilt der Autor Auskünfte über einfache und außergewöhnliche Probleme, die manchmal nur interessant sind oder denen

eine aktuelle Bedeutung zukommt. Lehrreich und kurzweilig eignet es sich hervorragend zur Auflockerung trüber Stunden mit gelangweilten Mitseglern oder Kindern in der Kajüte oder für interessante Frage- und Antwortspiele der Besatzung auf Langtörns.

Tony Rice, Haben fliegende Fische Flügel?, 118 Fragen und Antworten zum Thema Meer, 208 Seiten, 33 Illustrationen, Delius Klasing Verlag, € 16,90



Zu guter Letzt

Hohe Ölpreise und die Endlichkeit fossiler Brennstoffe führen zu neuen Ideen: Der Wind soll Schiffe antreiben.

(Aus dem „Holsteinischen Courier“)

Gelesen in: Fridtjof Gunkel, Aufgefischt – Skuriles aus der Wasserwelt, Delius Klasing Verlag

Herausgegeben im eigenen Verlag der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V.

Neumühlen 21 · 22763 Hamburg · Tel. 040/881 14 40 · Fax 040/880 73 41

E-Mail: mail@svaove.de · Internet: www.svaove.de

Bürozeiten der Geschäftsstelle: Dienstag bis Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr

Dienstagnachmittag 15.00 bis 19.00 Uhr · Montags ist das Büro geschlossen

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50), Kto.-Nr. 1265/103992

Redaktion: Jürgen Chr. Schaper · Oevelgönne 10 · 22605 Hamburg · Tel. 040/880 49 66

Mobil 0171/3710797 · Fax 040/600 878 81 · E-Mail: nachrichtenblatt@svaove.de

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen.

Druck: Evert-Druck · Haart 224 · 24539 Neumünster · Tel. 04321/97 03-0 · Fax 04321/97 03 97

E-Mail: info@evert-druck.de

Anzeigen: SVAOe · Neumühlen 21 · 22763 Hamburg · Tel. 040/881 14 40 · Fax 040/880 73 41

E-Mail: mail@svaove.de

Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedspreis enthalten.

Die Clubnachrichten erscheinen sieben Mal im Jahr incl. Mitgliederverzeichnis oder Yachtliste.

Gedruckt auf 100 % chlorfreiem Papier